



Fortsetzung der Mitteilungen der Faunistischen Arbeitsgemeinschaft für Schleswig-Holstein, Hamburg und Lübeck

Band 14, Heft 4

März 1992

ORNITHOLOGISCHER JAHRESBERICHT FÜR SCHLESWIG-HOLSTEIN 1989

von R. K. BERNDT & G. BUSCHE

Wir danken allen Mitarbeitern für die Zusammenarbeit, eingeschlossen Repräsentanten von Schutzverbänden wie dem Naturschutzbund Deutschland (DBV), der Schutzstation Wattenmeer, dem Verein Jordsand und dem World Wide Fund for Nature für die Überlassung von Berichten. Nach wie vor versorgen uns die Herren SIERT (Wetteramt Schleswig) und HEINEMANN (Wetteramt Bremen) mit meteorologischen Unterlagen.

1. Arbeitsvorhaben

Neue Arbeitsvorhaben wurden mit Rücksicht auf die Belastungen durch Avifauna und Brutvogelatlas nicht durchgeführt. Hinsichtlich der laufenden Projekte wird auf frühere Berichte verwiesen.

2. Das Wetter in Schleswig-Holstein

2.1 Witterungsdaten

2.1.1 Klimawerte

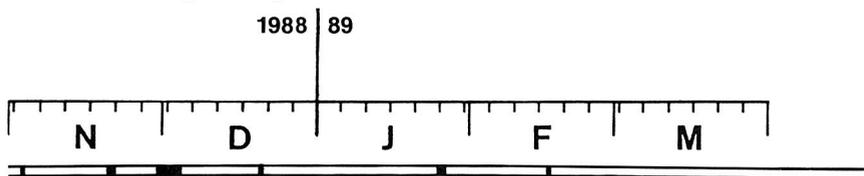
(Angaben von SIERT, Wetteramt Schleswig)

Table with 5 columns: Climate parameter, Schwesing, Kiel, Schwesing, Kiel. Rows include monthly temperature and precipitation deviations from the normal value.

1) Zeitraum 1951-80

	Schwesing	Kiel
Jahresmitteltemperatur	9,0	9,7
höchste Temperatur	31,3 am 7. 7.	31,9 am 7. 7.
tiefste Temperatur	- 9,4 am 25. 11.	- 7,0 am 2. 12.
Sommertage	15	18
Frosttage	52	41
Eistage	2	2
Niederschlagssumme	681 mm	803 mm
Sonnenschein	1646 Std.	1728 Std.
Zahl der Tage mit Niederschlag	183	167
davon mit Schnee	22	17
Gewitter	15	10

2.1.2 Verteilung der Tage mit Frost und einer Schneedecke im Winter 1988/89



Balken: Tage mit Frost nach Tages-Tiefstwerten in List/Sylt; Striche: Tage mit einer (fast geschlossenen) Schneedecke.

2.1.3 Vereisung der Gewässer 1988/89

Monat	November			Dezember			Januar			Februar			März		
Dekade	1	2	3	1	2	3	1	2	3	1	2	3	1	2	3

x

x = kleine Seen und Teiche vereist

2.2 Witterungsverlauf

Der Winter 1988/89 war noch wärmer als der vorige. Mit einer Kältesumme von 12 (bei Schleswig) ähnelt er dem sehr milden Winter 1974/75 (Kältesumme 11) auch bezüglich der Verteilung von Frosttagen und Schneelagen (HEINEMANN 1989, BERNDT & BUSCHE 1977). Anfang März hatte die Vegetation „einen Entwicklungsvorsprung von vier bis fünf Wochen gegenüber normalen Jahren“ und zum Ende des Monats herrschten „sommerliche“ Temperaturen (HEINEMANN 1989).

Nach einem durchweg normalen April fiel der Mai etwas wärmer und nasser aus, im übrigen auffällig mit Sturmperioden in allen drei Dekaden (Böen von 8–10 Beaufort). Insbesondere Juni und Juli prägten den „schön-normalen“ Sommer (HEINEMANN briefl.).

Darauf folgte ein überwiegend warmer und nasser Herbst, allerdings ohne auffällige Westwetterlagen. Fünf 2–3tägige Frostperioden im November und Dezember bereiteten zwar einen phänologischen Winter 1989/90, der insgesamt aber kaum Kälte brachte und in Folge den dritten Mildwinter darstellt (wie 1972/73 bis 1974/75).

3. Überblick zu vogelkundlichen Ereignissen im Jahresverlauf

Winter 1988/89: In diesem und dem folgenden Winter überwinterten erneut einige Schwarzhalstaucher auf der Ostsee vor Hohwacht. Kormorane treten an der Westküste nun auch im Winter zunehmend häufiger auf. Eine Bachstelze überwinterte wohl erstmals. Wasseramseln scheinen zunehmend spärlicher von den skandinavischen Brutplätzen zu uns zu kommen. Es wird ein Überblick gegeben über die bekannten Krähenschlafplätze des Ostens.

Heimzug: Lokal traten neue Maxima des Zwergschwans sowie der Zwergmöwe auf. Durch die Witterung begünstigt kamen früh ziehende Zugvögel sehr zeitig an; Beispiele: Bachstelze, Zilpzalp.

Brutvorkommen und Fortpflanzung: Von folgenden Arten werden Bestandsangaben mitgeteilt, die mehr als lokale Bedeutung haben:

- Landesbestand: Rothalstaucher, Schwarzhalstaucher, Kormoran, Weißstorch, Schwarzstorch, Graugans, Seeadler, Kranich, Schwarzkehlchen.
- Landesteile, Probeflächen: Zwergtaucher, Reiherente, Wespenbussard, Turmfalke, Schleiereule, Steinkauz, Haubenlerche, Uferschwalbe, Drosselrohrsänger, Gartenrotschwanz, Bartmeise, Graumammer, Rohrammer, Girlitz, Kolkrabe.
- (sehr) häufiges Auftreten: Wachtel, Wasserralle, Wiesenralle, Neuntöter, Schlagschwirl, Beutelmeise.
- einzelne, (regional) seltene Brutnachweise: Ohrentaucher, Spießente, Eiderente, Kornweihe, Flußuferläufer, Mantelmöwe, Bienenfresser, Wacholderdrossel, Birkenzeisig, Karmingimpel. „Parkvögel“: Nonnengans, Rostgans.

Von folgenden Arten werden Einzelheiten zur Brutökologie und -biologie mitgeteilt:

- Habitate: Rohrweihe als Getreidebrüter; Austernfischer, Sand-, Flußregenpfeifer, Sturmmöwe in Kiesgruben und auf Spülflächen; Flußregenpfeifer als Feldbrüter und auf anderen Sonderflächen; Waldohreule im Siedlungsbereich; Feldlerche, Schafstelze und Rohrammer als Raps- und Getreidebrüter; Tannenmeise in Laubholz.
- früher Brutablauf: Hauben-, Rothalstaucher, Bleßralle, Austernfischer, Waldohreule, Amsel, Blaumeise, Kohlmeise, Buchfink.
- später Brutablauf: Grauschnäpper, Buchfink, Star.
- Bruterfolg: Hauben- und Rothalstaucher.

Sommervorkommen: Prachtttaucher, Sterntaucher, Ringelgans, Kranich, Schneemammer.

Wegzug: Die Rastbestände von Graugans und Reiherente haben an der Westküste deutlich zugenommen. Die Nonnengans kam früh und massiert an. In mehreren westlichen Niederungen sammelten sich insgesamt 200 Kornweihen an Schlafplät-

zen. Zwei britische Trottellummen wurden in der Ostsee gefunden. Die Tannenmeise fiel einmal mehr als Zugvogel im Küstenbereich auf.

Winter 1989/90: Die Zahl der im Binnenland überwinterten Kormorane nimmt zu. Der Pfeifentenbestand erreichte an der Ostseeküste ein neues Maximum. Brachvögel überwinterten erstmals im Binnenland. Offenbar unter dem Einfluß von W-Stürmen erschienen etliche Zwergmöwen im Januar in östlichen Landesteilen. Wacholderdrosseln und Bergfinken traten hier in bemerkenswerter Zahl auf.

Invasionen: schwacher Einflug des Seidenschwanzes, sonst nichts Bemerkenswertes.

Notizen zu Ökologie, Ethologie und Vogelschutz: Brut: Haubentaucher (Zweitbrut), Schellente und Gänsesäger (Gebäudebruten), Bleßralle (Kleingewässer), Austernfischer (Gebäudebrut), Brachvogel (Stoppelfeld), Waldohreule (Zweitbrut), Mehlschwalbe (Zusammenbrechen einer Kolonie, Zerstörung durch Buntspecht), Bachstelze (Neststand), Zaunkönig (Nestanlage), Eichelhäher (Neststand).

Außerbrutzeit: Kormoran, Austernfischer, Lachmöwe, Rabenkrähe (Nahrung), Schellente (Massenbalz).

Ungesetzliche Tötung: Kolkrabe.

4. Material

Wir verwenden folgende Abkürzungen:

Monatsangaben: 1. = Januar, 12. = Dezember; juv = Jungvogel, -vögel; dj = diesjährige/s Ex; immat = unausgefärbte/s Ex; vorj = vorjährige/s Ex; ad = Altvogel, -vögel; 2/3 = 2 ad/3 juv; Fgl = Fängling/e; Kj = Kalenderjahr; bvd = brutverdächtig; M = Männchen; W = Weibchen/Vogel im Schlichtkleid; Ex = Exemplar/e; Ind = Individuen; 1,1 = 1 M und 1 W; P = Paar/e; Bp = Brutpaar/e; Fml = Familie/n; Rev = Revier/e; Pk = Prachtkleid; Sk = Schlichtkleid; Umf = Umfärbung; mind = mindestens; max = maximal; insg = insgesamt.

Bei Ortsbezeichnungen stehen oft Abkürzungen der betreffenden Kreise/Städte in Form der Kfz-Kennzeichen.

Prachtaucher, *Gavia arctica*: Winter 1988/89: 5 Netzfänge in der Lübecker Bucht (HEINTZENBERG).

20. 5. 1 immat Selenter See/PLÖ östl. Selent (SPLETZER). Von diesem See gibt es aus mehreren Jahren Maidaten von ad und immat Vögeln, die wohl als später Heimzug zu deuten sind.

15. 8. 1 Sk Hörnum/Sylt (BRUNS), u. W. 2. Sommervorkommen im Westküstenbereich auf der Nordsee nach einer Juli-Beobachtung von STURM (in BUSCHE und BERNDT 1971).

Sternraucher, *Gavia stellata*: Netzfänge in der Lübecker Bucht: im Winter 1988/89 insg 27, 30. 12. 1989 9 Ex (HEINTZENBERG).

Aus den Zugzeiten relativ viele Meldungen von Binnengewässern: u. a. 16. 2. insg 6 Windebyer Noor/RD, W-Ufer + 1 Ex Wittensee bei Wentorf/RD, 22. 2. insg 11

am gesamten Windebyer Noor (BERNDT); 27.2. 2 Audorfer See/RD, nach Gewährsmann seit 3 Wochen dort (MAACK). – 16.11. insg 8 Gr. Plöner See (KOOP).

Späte bzw. Sommerbeobachtungen: 2.4. – Sommer 1 veröltes Ex Ostsee bei Aschau/RD (STEPHAN), 23.5. 1 Kiesteich Wahlstedt/SE (THIES).

Haubentaucher, *Podiceps cristatus*: bereits 14.2. 15 P in der Kolonie Langes Warder/Gr. Plöner See. 24.5. 1 P mit 3 vierwöchigen Jungen, Schulensee/KI, früher Brutbeginn (KOOP).

Bestandsaufnahmen auf großen Seen: Dobersdorfer See/PLÖ 27 P/18 Fml (5mal 1, 7mal 2, 6mal 3 Junge), Passader See/PLÖ 24 P/15 Fml (3mal 1, 5mal 2, 6mal 3, 1mal 4 Junge; GUTA).

1 Fml Plötscher See, 2 Fml + 1 P Garrensee/RZ (D. KÖNIG); selten auf diesen oligotrophen Waldseen.

Das (?) P auf dem Hasensee/RD hat nun seit 1982 (8 Jahre) einschließlich von 5 Zweitbruten durchschnittlich 6,25 Junge/Jahr erbrütet, nämlich 4mal 5, 5mal 4, 2mal 3 und 2mal 2 Junge. Das ist bisher der erfolgreichste Brutplatz des Landes. Das Gegenstück dazu bildet das (?) P im Domänental/RD: seit 1988 3 Bruten, in denen insg nur 1 Junges aufwuchs (BERNDT).

Zweitbrut Rendsburger Stadtsee: 1 Junges Anfang Mai + 3 Junge Ende Juni geschlüpft, am 3.7. alle zusammen, 14.7. das ältere Junge weg (BÜTJE).

Rothalstaucher, *Podiceps grisegena* (Beitrag von J. J. VLUG): Nach dem milden Winter fand die Ankunft an den Brutplätzen früh statt: 14./15.1. 1 Sulsdorfer Wiek/Fehmarn (BRUSTER, DIEN u. a.), 5.2. 1 Passader See/PLÖ, 13.2. 1 Ex Kaseteiche/PLÖ, Teich II (GUTA).

Ungewöhnlich viele Vögel wurden im Frühjahr auf der Ostsee rund um Fehmarn beobachtet: 28.3. 30 vor Grüner Brink und 20 vor Wallnau (KOOP), 8.4. insg 180 Ex im Raum Niobe-Denkmal (SPLETZER).

Frühes Brutgeschäft nach Mildwinter: 31.3. 1 Nest, 8.5. 1 P mit 3 Jungen (2–3 Wochen alt) Überschwemmung S Autobahndamm Achterwehr/RD (BERNDT, VLUG).

Der Brutbestand des Landes ist bis 1989 auf ca. 637 P angestiegen (davon 552 P gezählt, der Rest für nicht kontrollierte Gewässer geschätzt).

An einigen Brutgewässern gab es eine starke Bestandszunahme: Überschwemmung S Autobahndamm Achterwehr/RD 12 P/12 Fml (BERNDT, MOTHS, RADOMSKI, VLUG); Grüner Brink/Fehmarn III (4 ha) 32 P/13 Fml, Kleiner Rixdorfer Teich/PLÖ 9 P/5 Fml, Nördlicher Binnensee/Fehmarn, S Grüner Brink 7 P/1 Fml, Oberwischteich/PLÖ 7 P/1 Fml (VLUG); Teich bei Roseburg/RZ 8 P/4 Fml (STRUWE); Testorfer Teich/OH 9 P/5 Fml (BERNDT, VLUG); Trenthorster Gutsteich/OD 11 P (STRUWE); Waldhüttener Teiche, Aukrug/RD 13 P/4 Fml, Teich NW Westermarkelsdorf/Fehmarn (3 ha) 26 P/11 Fml (BERNDT, VLUG).

Neue Brut(zeit)plätze: Bothkamper See/PLÖ 16. 4. 1 P (BAYER); Großer Segeberger See/SE viele Beobachtungen, max 18. 5. 5 Ex (RÜFFLER); Hemmelmarker See/RD 15. 4. 1 P (STRUWE); Teich bei Gut Hohenhof/PLÖ (0,4 ha) 1 Fml (VLUG); Ihlsee, Kletkamp/PLÖ 1 Nest (BERNDT); Kükelser Teich/SE Mai 1 P (THIES); Passader See/PLÖ viele Beobachtungen, möglicherweise 2–3 P, Teich bei Prasdorf/PLÖ (0,1 ha) 1 Fml (GUTA); Ratekauer See/OH 2 Bp/2 Fml (BANSEMER); Rolfshörn, Waldteich/RD 1 Fml (RADOMSKI).

Von 490 P wurde das Brutergebnis ermittelt; nur 149 von ihnen waren erfolgreich (= 30 %) und brachten 223 Junge hoch (= 0,46 Junge/P bzw. 1,50 Junge/Fml). Weshalb so viele Paare erfolglos blieben (70 %), ist nicht ganz deutlich. Sicher spielte die Trockenheit eine Rolle. Es gab z. B. an den Gödfeldteichen/PLÖ, an Kasseteich V/PLÖ und in Wallnau/Fehmarn Niedrigwasser, welches die Vegetation nicht erreichte. Das bedeutete fast Totalausfall der Brut. Von den 64 P aus diesen Gewässern waren nur 4 erfolgreich (ALTEMÜLLER, DBV-Bericht, VLUG). DREYER und KÜTENBRINK fanden am Kasseteich V am 19. 5. nur 1 Gelege. Die übrigen 14 P konnten wegen Wassermangels kein Nest bauen.

Doch Trockenheit war nicht die einzige Ursache der schlechten Ergebnisse: an einigen Gewässern war der Wasserstand weitgehend normal. Der Bruterfolg lag dennoch, durch eine ungeklärte Ursache, sehr niedrig: Bauersdorfer Teiche/PLÖ 11 P/3 Fml, Brammerteich/PLÖ 14 P/0 Fml, Methorstteich/RD 14 P/2 Fml (BERNDT, VLUG).

Früher Abzug der erfolglosen Altvögel: 1. 7. noch anwesend 5 ad + 1 juv Flügger Teich/Fehmarn, 30. 6. 4 ad Gödfeldteiche/PLÖ, 3. 7. 7 ad Kasseteich V/PLÖ und 1 ad Kasseteich VII/PLÖ (VLUG). Vermutlich ziehen die Vögel zu den Mauserplätzen (in den flachen dänischen Meeresbuchten?). Aus noch ungeklärter Ursache mausern sie nicht an den Brutgewässern, auch nicht an denen, die noch voller Wasser (und Nahrung?) sind, und verschwinden Ende Juni schlagartig.

Ohrentaucher, *Podiceps auritus*: am neuen Brutplatz (s. BUSCHE & BERNDT 1990) wieder 1 P, das 3 Junge aufzog (SPLETZER, RADOMSKI, BERNDT).

Weitere Sommerbeobachtungen: 22. 5. 1 Pk Heikendorfer Bucht/Kieler Förde (GARTHE), 16. 6. 1 Pk Bischofswarder/Gr. Plöner See (KOOP).

Schwarzhalstaucher, *Podiceps nigricollis*: anscheinend erneut auf der Ostsee vor Hohwacht/PLÖ überwintert; 1988/89 mehrfach 3 Ex; 1989/90 (im 5. Winter): 20. 10. 1, 27. 12. 5, 21. 2. 6 Ex, stets an derselben Stelle (KOOP). Außerdem 14. 10. 2 Ex Ostsee vor Marienleuchte/Fehmarn (K. HEIN, LUNK).

Brut(zeit): Der Bestand hat gegenüber dem Vorjahr leicht zugenommen, ca. 45–70 P. Die wiederholten, auch kurzfristigen Schwankungen des Brutzeitbestandes erschweren eine Beurteilung erheblich. In den nächsten Jahren sollten alle Brutplätze möglichst regelmäßig kontrolliert werden. Auffällig waren die späten Bruten in Lebrade und am Lanker See.

Lammershagener Teiche/PLÖ: Mai bis 8 P, 2. 7. 32/18, 13. 7. 4 Fml, 17. 7. 7/31, ca. 10–15 Bp. Anscheinend Zuwanderung von Lebrade nach Mitte Mai.

Lebrader Teiche/PLÖ: bereits 30.3. 14 Ex, April bis 40 Ex, Mai bis 56 Ex, 20.6. 5 P, 1.7. 24 ad ohne Junge, 5.7. 9 ad ohne Junge, 7.8. 5 Fml (8 Tage, 2mal 2 Wochen, 3 Wochen, 4 Wochen alt); wohl kaum mehr als 5 Bp.

Lanker See/PLÖ: 7.7. 18–20 P, nur 1 dj; 6.8. 10 Fml (davon 8 unter 3 Wochen alt) + 12 ad ohne Junge; wohl 10–20 Bp an diesem schwer vollständig zu kontrollierenden Gewässer.

Schellbruch/HL: April bis 30 Ex, Mai bis 46 Ex, später 12 Fml mit 24 Jungen.

Spülfläche am Stau/HL: 17.6. 9–10 Ex, 24.6. 30 Ex (4–5 Fml), ca. 5 Bp.

Gewährsleute: HEINTZENBERG, KOOP, RADOMSKI, SCHÜTT, STRUWE, VLUG, WENDORF.

Zudem Brutzeitfeststellungen von weiteren Plätzen, ohne daß ein konkreter Brutverdacht bisher vorliegt. Für die Zukunft erscheint eine Ansiedlung an einigen dieser Plätze nicht ausgeschlossen. Herausragende Daten: Passader See/PLÖ 10.5. 1 P Balz, 27.5.–16.7. 1 ad, 17.7. 4 + 2 ad, 26.7. 1/1 (4 Wochen), 30.7. 1+1+1+2 ad (GUTA); Grabauer See/OD 23.4. 6 Ex in Teichmitte in dicht geschlossenem Trupp, auch in Trupp bis 50 m über dem Wasser fliegend (RIESCH).

Später Abzug in Lebrade: 11.10. 7 (MULSOW), 18.10. 3 (GARTHE).

Zwergtaucher, *Podiceps ruficollis*: Die Kontrolle mit Klangattrappe an 16 Gewässern im Raum Kiel ergab 14 Reviere (Vorjahr 15). Damit zeichnet sich noch immer keine Erholung nach den drei Kältewintern ab (BERNDT). Außerhalb dieser Standardgewässer scheint die Entwicklung günstiger verlaufen zu sein: Überschwemmung Achterwehr/RD 13 (mit Klangattrappe), Lebrader Teiche/PLÖ ca. 10 P, Schellbruch/HL 8 Fml, Kührener Teich/PLÖ 7–10 P und Ratekauer See/OH 6–8 P. Weiterhin an folgenden Gewässern mehrere Reviere: Goossee/RD 2, zwei Waldtümpel im Forst Sehestedt/RD je 1, alte Spülfläche am Flemhuder See/RD 2, Blumenthaler Teich/RD 2, Dosenmoor/NMS 3, Überschwemmung westl. Freudenholm/PLÖ 2, Überschwemmung östl. Freudenholm/PLÖ 3, Güstorfer Teich/PLÖ 3, Rummelteich/PLÖ 2, Kronsee/PLÖ 2, Lübbersdorfer Teich/OH 3, Teich westl. Westermarkelsdorf/Fehmarn 2. Mehrfach auch an großen Seen, was bisher immer ein Hinweis auf eine Bestandszunahme war: Passader See/PLÖ 1 Fml, Dobersdorfer See/PLÖ 1 Fml, Gr. Plöner See 5 Fml, Selenter See/PLÖ 1 P, Lanker See/PLÖ 3, Schaalsee/RZ 1 P (BANSEMER, BERNDT, GUTA, KOOP, H. D. MARTENS, MITSCHKE, STRUWE, UTECHT, WENDORF).

An den Lebrader Teichen und am Gr. Plöner See werden Fml meistens erst im August beobachtet. Weichen die Zwergtaucher durch späten Brutbeginn den Rothals- bzw. Haubentauchern aus, die um diese Zeit ihr Brutgeschäft weitgehend beendet haben? (KOOP).

Baßtöpel, *Sula bassana*: 2.11. 1 dj, 5.11. 1 immat, 26.11. 1 ad, also 3 verschiedene Vögel, Ostsee vor Oehe-Schleimünde/SL (KIEKBUSCH); für die Ostseeküste ungewöhnliche Häufung.

Kormoran, *Phalacrocorax carbo*: 10. 1. 70 vor List/Sylt (BRUNS) als Maximum des (sehr milden) Winters 1988/89; bislang das bedeutendste neuere Wintervorkommen an der Nordsee Schleswig-Holsteins.

Die Zunahme des Brutbestandes scheint sich abzuflachen: 1987 320, 1988 650, 1989 730 Nester; davon wurden jedoch insg 68 Nester an drei Seen, nämlich Hemmelmarter See/RD, Postsee/PLÖ und Gr. Plöner See gezielt gestört und damit neue Ansiedlungen verhindert. Die Bestände an den bereits bestehenden Kolonien Culpiner See/RZ (409 Nester), Selenter See/PLÖ (216 Nester) und Wittensee/RD (36 Nester) haben sich gegenüber dem Vorjahr wenig verändert (lt. KNIEF; Abb. 1).

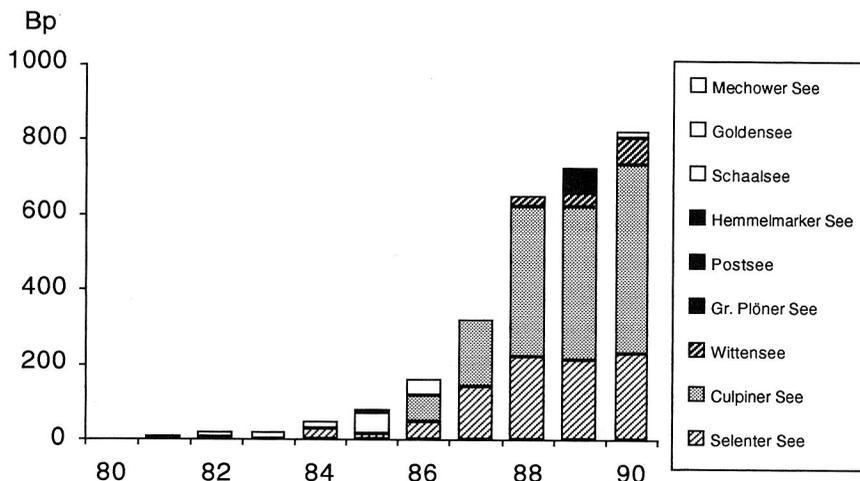


Abb. 1: Brutbestandsentwicklung des Kormorans in Schleswig-Holstein und im Grenzgebiet zu Mecklenburg-Vorpommern (weiß: Kolonien in Mecklenburg; schwarz: ge- oder zerstörte Kolonien).

Bekanntlich sind im Herbst an den Binnenseen tagsüber oft wenig Vögel anzutreffen. Sie fliegen von den Schlafplätzen zur Nahrungssuche an die Ostseeküste. Dafür zwei Beispiele: mehrfach große Ansammlungen im Küstenbereich der Probstei/PLÖ, wohl vom Schlafplatz Selenter See: 9. 9. 360 Laboe-Bottsand (BÜTJE); 12. 9. mind 80 Stakendorf-Hohenfelde, davon mind 36 fischend, 30 auf Felsenmole das Gefieder trocknend (BERNDT); 21. 9. 450 auf Sandbänken Laboe-Bottsand (H. D. MARTENS). – Von den Plöner Schlafplätzen (Heidensee und/oder Schwideldei/Gr. Plöner See) flogen Kormorane regelmäßig in großer Zahl zur Neustädter Bucht (mind 25–30 km), wobei morgens und abends Schwärme bis 200 Ex über Eutin beobachtet wurden (B. BOHNSACK, KLOSE).

Im Winter 1989/90 erneut im Raum Plön überwintert, bis 220 Ex, bisheriges Maximum (KOOP).

hatten (BASELT); alles im Rahmen des Bekannten (LOOFT in BERNDT & DRENCKHAHN 1974), aber dennoch einmal wieder „bemerkenswert“, denn brutphänologische Daten sammeln wir heute natürlich sehr selten.

Löffler, *Platalea leucorodia*: 18.6. 1 Oehe-Schleimünde/SL (KIEKBUSCH); 22.–28.7. 1 im Hauke-Haien-Koog, angeblich seit 3 Wochen (B. & S. SCHUSTER, HIPPE), *ibid.* auch 26.8., dieser aber nicht identisch mit dem ersten Vogel (J. DIERSCHKE).

Zwergschwan, *Cygnus bewickii*: Nachtrag: Nach unserer Bearbeitung in Slimbridge, England, markierter Zwergschwäne (BUSCHE & EKELÖF 1988) haben wir nun den zweiten Nachweis, wonach die Wanderung eines Ind innerhalb einer Heimzugphase von Südengland über die Niederlande nach Schleswig-Holstein führt. B. HÄLTERLEIN erhielt von Eileen C. REES folgende Antwort (hier gekürzt): „Linklet“ (Name des Schwans) hielt sich 1984/85 als dj Tochter von „Link“ in Slimbridge auf und wurde hier am 31.1.85 markiert, hier weitere Kontrollen bis 12.3.85, dann 24.12.86–9.2.87, ferner in Welney, Norfolk am 4./5.3.87. Dann: 5.–25.1.88 Slimbridge, 24.2.–2.3. bei Tewkesbury, Glos., 4.3.88 Oudenhorn Polder/NL und 18./19.3. Treeneniederung, Wildes Moor/NF.

Neue Höchstzahlen: 2.3.1989 ca. 700 und 11.3. mehr als 1010 Twielenflether Sand/PI (E. SCHMIDT lt. D. MEYER bzw. HETZER); 12.3. max 217 Haalerau-Niederung/RD (BASELT).

Bleßgans, *Anser albifrons*: West: Ungewohnt gestreute Verteilung in einer Periode: 31.1.–9.2. 12–153 Nössekoog/Sylt (J. DIERSCHKE), neuer Ort; in Eiderstedt im lang bekannten Rastgebiet Sieversflether Koog am 15.1. 270, 20.2. 135 binnendeichs bei Westerhever; ferner an 6 weiteren Orten bis zu 100 (ABRAHAM, BLÜMEL); wohl Daueraufenthalt im Speicherkoog-N/HEI nach 6 Daten: 1.1.–10.3. 30 bis 1000 Ind, meist auf Wintersaaten (GLOE).

Am 6.3. 12.30–15.30 Uhr ziehen ca. 785 Ind in 7 Schwärmen aus NW vor den Reußenkögen/NF ein und schwenken auf der Höhe von Breklum nach E ab (HÄLTERLEIN, STRUWE, u. a.).

Graugans, *Anser anser*: 1989 946 Fml an 96 Brutorten, bisherige Höchstzahl (STRUWE). Seit 1988 birgt Wallnau/Fehmarn den größten Familienbestand (bis 1987 der Gr. Plöner See, s. STRUWE in BERNDT & BUSCHE 1990). An der Westküste wuchs der Bestand relativ am meisten, nämlich von 0 mit ausgesetzten Vögeln auf mind 90 P (mit Bruterfolg, STRUWE; s. BERNDT & BUSCHE 1979).

Mit dieser Entwicklung, insbesondere aber infolge ökologischer Veränderungen eingedeckter Flächen hängt auch die Zunahme des Rastvorkommens im Westküstenbereich zusammen: Die ungefüllten (teils paarig gesetzten) Kreise zeigen den Datenzuwachs (Abb. 3, BUSCHE 1980 fortgesetzt). Das Symbol für den Mauerplatz (etwa ab 1983) gibt nur an, daß Graugänse dort zur Schwingenmauser rasten. Das Höchstzahlen-Symbol steht für Rastbestände überhaupt, zumeist aus der Wegzugsperiode. Gewährsleute der zusätzlichen Daten: CHRISTENSEN/DK, DAN-

NENBURG, FILBRANDT, GEERTSEN, GLOE, GRAM/DK, HELM, HETZER, HOFSTETTER, JARSTORFF, E. & W. KAPPES, KOCK, D. MEYER, G. & J. MEYER, W. PETERSEN, REISER, D. SCHLORF, B. & S. SCHUSTER, STRUWE, STURM, E. THIEME, E. THIESSEN, TODT, ZIESEMER.

Regelmäßige Zählungen am Kührener Teich und SW-Teil des Lanker Sees/PLÖ erbrachten max: Jan. 120, Febr. 100, März 500, Apr. 250, Mai 350, Juni 500, Juli 600, Aug. 1500, Sept. 800, Okt. 200 (von WESTERNHAGEN).

Am 15. 10. kamen mind 1000 in Keilen hoch aus S zum Bischofswarder/Gr. Plöner See (DIERKING-WESTPHAL), möglicherweise vom Warder See/SE kommend. Verbindungen zwischen beiden Gänserastplätzen werden schon länger vermutet, sind bisher aber nicht ausreichend belegt, z. B. durch Beobachtungen an Orten zwischen beiden Seen.

Kanadagans, *Branta canadensis*: 20. 1. 120, 21. 2. 130, 27. 2. 11 Elbe bei Lauenburg/RZ (KOOP); hier schon im Vorjahr und damit wichtigster Rastplatz.

Nonnengans, *Branta leucopsis*: erneut 1 Fml Gr. Plöner See, Ruhlebener Warder (LUDWICHOWSKI). Die späteren Ortsveränderungen dieser Fml werfen ein Schlaglicht auf die Beziehungen zwischen den Gänserastplätzen in der Plöner Seenplatte: 13. 7. Sepel, 12. 8. Bischofswarder, 26. 8. Rixdorfer Teich, 7. + 10. 10. Lebrader Teiche, 13. + 24. 10. Tresdorfer See (KOOP).

8. 10. schon 4000 Speicherkoog-S/HEI (A. LENSCH), 20. 10. 900 (auf Weizen) + 1900 Speicherkoog-N/HEI, 2000 + 5000 im südlichen Speicherkoog und 3200 + 9000 im Vorland des Kaiserin-Auguste-Viktoria-Kooges (D. MEYER, U. RITTER), also 22000 in der Meldorfer Bucht als Beispiel einer massierten Ankunft. Am 12. 11. noch mehr als 10000 im Speicherkoog (E. & W. KAPPES).

Auch im Winterhalbjahr 1989/90 im Ostküstenbereich auffällige Rast: u. a. 4. 10.–5. 11. max 100 Sehlendorfer See/PLÖ (SIELMANN, DBV-Bericht); 13. 1. 90 32 Holnis/SL (JOHANNSEN), 26 Reesholm/Schlei (THOMSEN) und 30 Wallnau/Fehmarn (DBV).

Ringelgans, *Branta bernicla*: 25. 7. 12 Geltinger Birk/SL (LUDWIG), großer Sommertrupp.

Rothalsgans, *Branta ruficollis*: 1. 11. 1988–8. 4. 1989 (5 Daten) 1 unter Nonnengänsen, 7.–28. 3. (5 Daten) jeweils 2 zusammen unter Nonnengänsen E Eiderdamm, *ibid.* am 2. 4. sogar 3 Ind (ABRAHAM, BLÜMEL), 7. 3. 1 Friedrichskoog-S/HEI unter Nonnengänsen (ZEISKE, M. SCHLORF u. a.).

Rostgans, *Casarca ferruginea*: 26. 5. P mit 8 Jungen, 1–2 Tage alt, Kiesgrube Ellund/SL; 2. 7. P mit 7 Jungen nahebei in der Kiesgrube Harrislee; neuer Brutplatz (REISER).

Bahamaente, *Anas bahamensis*: 16. 9. 1 Ex Prinzeninsel/Gr. Plöner See (KOOP). Erstmals frei fliegend gemeldet, zur Sammlung aus Haltungen entwichener Wasservögel.

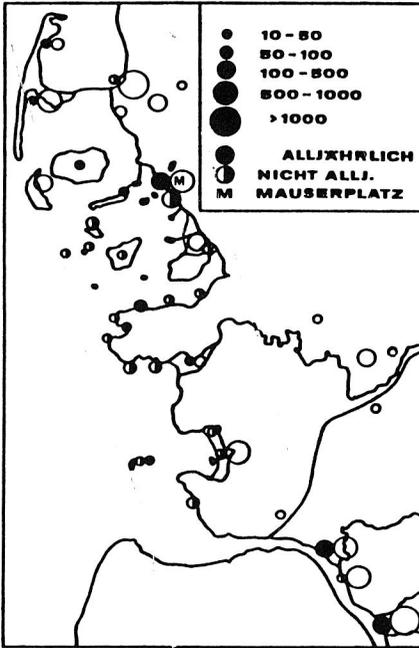


Abb. 3: Rastvorkommen der Graugans im Westen Schleswig-Holsteins 1965–89 (s. Text).

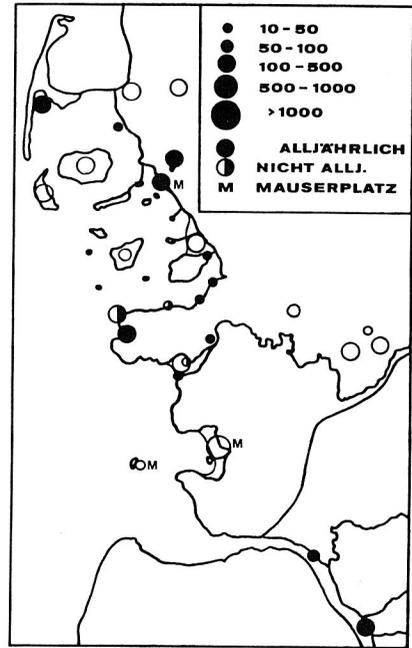


Abb. 4: Rastvorkommen der Reiherente im Westen Schleswig-Holsteins 1965–89 (s. Text).

Pfeifente, *Anas penelope*: Der Winterbestand der Ostseeküste hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen (s. BUSCHE & BERNDT 1990) und 1989/90 einen neuen Höhepunkt erreicht, vor allem auf Fehmarn: 29. 12. 2000 bei Lemkenhafen (SCHÜTT); 12.–14. 1. 10550, u. a. 4850 Burger Binnensee, 2190 Sundbrücke-Orth, 1435 Wallnau (BRUSTER, DIEN u. a.); 17. 2. 7950, u. a. 3280 Burger Binnensee, 1900 Sundbrücke-Orth, 1215 Wallnau (BERNDT, JUHL, KOOP, MOTHS, SCHINDLER, STEINBRINCK, STRUWE). Erstmals Überwinterung am Gr. Plöner See: 12. 1. 38, 38, 27. 1. 52 Ex, 16. 2. 32, 22, 25. 2. 93 Ex, 4. 3. 110 Ex Bischofswarder (KOOP).

Spießente, *Anas acuta*: 10. 6. 4 W mit jeweils 6–8 juv Speicherkoog-N/HEI (ZEISKE, M. SCHLORF); 15. 7. 1 W mit 5 juv Alkersumer Marsch/Föhr, den Umständen nach kein Kojenvogel (DEPPE) und damit neuer Brutort bzw. Erstbrutnachweis eines „natürlichen“ Vorkommens.

Reiherente, *Aythya fuligula*: Die Ausbreitung der Art im Westen des Landes läßt sich dem Jahresbericht noch einfügen. Neue Brutnachweise (mit Nachtrag): 19. 5. 1988 1 W mit 8 juv Barmstedt/PI, Beverndamm (WOHLGEFAHRT lt. DÜRN-

BERG); 1989: 24. 6. 2 W mit 2 und 7 juv Bottschlotter See/NF (A. BRÄUNLICH, M. HOFFMANN); 9. 8. 1 W mit 6 juv auf Brackwasserwehl im Marschkoog/Eiderstedt (ZIESEMER); 23. 8. 1 P mit 4 juv auf der Untereider im W Rendsburgs (BÜTJE); 18. 6. 1 W mit 4 3täg. juv St. Margarethen/IZ (D. MEYER, E. THIESSEN); 1 Fml im renaturierten Bereich der Buckener Au/RD (BAYER).

Hierbei sei auf Reiherenten-Bruten im Vorland hingewiesen, die gelegentlich vorkommen, bislang an neuen Kögen mit zunehmenden Brutbestand, nämlich vor dem Speicherkoog/HEI (BÜLOW, GALL & GLOE 1983) und dem Rickelsbüller Koog/NF (PETERSEN 1988 sowie pers. Mitt.), hier 1986 1 und 1987–88 je 2 Brutvorkommen.

Entsprechend ist nach 10 Jahren die Entwicklung des Rastvorkommens an der Westküste bemerkenswert (Abb. 4, BUSCHE 1980 fortgesetzt). Die ungefüllten bzw. paarig gesetzten Kreise zeigen den Datenzuwachs nach dem Höchstzahlen-Verfahren (Darlegung nach ersichtlichen Häufigkeitsklassen). Das Wichtigste in Kürze: Die Zunahme im Küstenbereich vollzieht sich in „Binnenland-Habitaten“. Auch die Anzahl der Mauserplätze ist gestiegen (die zusätzlichen Daten übermittelten BERNDT, BÜTJE, H. CHRISTENSEN/DK, GLOE, HEIMBACH, HELM, KOOP, MERTENS, PETERSEN, STRUWE und TODT).

Bergente, *Aythya marila*: Mitte Febr. – Anf. Mai auf mehreren Binnenseen außerhalb des unmittelbaren Küstenbereichs ungewöhnlich große Trupps: Passader See/PLÖ u. a. 18. 3. mind 45, 17 und 1. 5. mind 35, 45 (GUTA); Gr. Plöner See, Bosau u. a. 25. 2. 18, 12 und 10. 3. 18, 13 (KOOP).

Am 17. 12. ungewöhnlich starke Flugbewegungen im nördlichen Teil der Ostseeküste: 10.00–15.30 h bei Habernis ca. 6000 Ex in Keilformationen aus NNW kommend (Alsensund?) Richtung Gelting, in 300–500 m Höhe die gesamte Bucht überfliegend in Trupps von 50 bis 600 Ex (SCHAUSER). Vor dem südlicher gelegenen Oehe-Schleimünde kam nur ein kleiner Teil der Vögel an: 9.45–13.30 h nur 166 Ex nach S bzw. SW (KIEKBUSCH). Am noch südlicher gelegenen Schwansener See hielten sich vormittags ca. 1370 Ex am Schlafplatz auf; nur 70 Ex kamen aus N hinzu (STRUWE). Deutung?

Eiderente, *Somateria mollissima*: Sie breitet sich bekanntlich an der Ostseeküste als Brutvogel aus. Nach den ersten Brutnachweisen ab 1986 (BERNDT & BUSCHE 1990) brüteten 1988 und 1989 einzelne Paare auf dem Krummsteert/Fehmarn (SCHINDLER). Hier lagen am 14. 11. 650, dabei viele M ad, teilweise dicht unter Land vor den Dünen wie an einem zukünftigen Brutplatz (BERNDT).

Schellente, *Bucephala clangula*: Bestandsangaben von großen Seen: Gr. Plöner See Brutzeitbestand ca. 65 P (KOOP), Dobersdorfer See/PLÖ 10 P/8 Fml, Passader See/PLÖ 9 P/6 Fml (GUTA). In Wulfsdorf/Passader See brütet seit Jahren 1 P im Schleiereulenkasten eines Gehöfts (lt. GUTA).

Der Hemmelmarker See/RD ist Schlafplatz für (in anderen Wintern) mehrere tausend Vögel. Im Jan. 1990 einmal Gemeinschaft von 200 Ex, dabei nur 4 M ad, der Rest braune Vögel mit sicher hohem Jungvogelanteil; Trupp stark in Bewegung (Verfolgung, Tauchen, kurze Strecken fliegend usw.; SCHAFSTALL). Eine

gemeinschaftliche Balz ist in dieser Form bei BAUER & GLUTZ (1969) nicht beschrieben und auch aus Schleswig-Holstein nicht bekannt.

Kappensäger, *Mergus cucullatus*: wie schon in Vorjahren mehrere Beobachtungen vermutlich entflogener Vögel im Raum Untertrave/HL: Ende März 1,1, bis Mitte Mai 1,0 Spülfäche Kattegatt, zeitweise Anschluß an flügelverletztes Zwergsäger-M (FRAHM); 26.8. und 23.9. 0,1 Schlutuper Wiek (SCHÜTT); 17.12. 1 Ex Dasso-
wer See (BRÄGER, GOOS).

Mittelsäger, *Mergus serrator*: Der Brutbestand am Bottsand/PLÖ hat erheblich zugenommen: 1977–84 2–4, 1985 5, 1986 6, 1987 9, 1988 10 und 1989 15 Bp geschätzt (BEHMANN).

Gänsesäger, *Mergus merganser*: 1988 und 1989 Brut auf dem Dachboden des Pasto-
rats in Sehestedt/RD, 1988 erfolgreich und mit Jungen zum nahen Nordostseekanal (H. D. MARTENS). – Auf der Schleuseninsel Holtenu/KI 4 Fml, zur Brutzeit Nichtbrütertrupp von 7 M/10 W/12 immat (U. HOHMANN). – 22.5. 1,0 Treene
zwischen Friedrichstadt und Schwabstedt (THIES).

Mäusebussard, *Buteo buteo*: Zum Wintervorkommen: Am 3.11. im Vergleich zur Kornweihe teils sehr geringe Bestände in Kontrollgebieten (Niederungen) des
südl. Eidertales (G. BUSCHE); auch im Speicherkoog/HEI nur 1 Ex (E. & W. KAPPES).

Am 20.2. hat ein individuell kenntlicher Vogel (viel Weiß im Gefieder), der sich seit dem 12.12.1988 regelmäßig im Bereich Passader-Dobersdorfer See/PLÖ auf-
hielt und überwinterte, ein Brutrevier in einem Erlenbruch am Passader See be-
zogen (GUTA). Am 1.4. bereits brütend, Marutendorf/RD, früher Brutbeginn
(CLEMENS).

Brutvorkommen in den Nordseemarschen sind (sehr) selten (BERNDT &
BUSCHE 1979, 1981). 1989 2 Erstbrutnachweise in Dithmarschen, nämlich Wen-
nemannswisch (2 juv ausgeflogen) und Weißes Moor (mind 1 juv ausgeflogen), hier
auch neue Art (vgl. BUSCHE 1985).

Rauhfußbussard, *Buteo lagopus*: Zum Wintervorkommen: Nach systematischen
Erhebungen südl. der Eider sehr spärlich (G. BUSCHE), aber im Speicherkoog-N/
HEI am 19.11. 6 und am 22.11. 18 Ind (E. & W. KAPPES).

Habicht, *Accipiter gentilis*: 28.10. insg 11,2 Krummsteert/Fehmarn gen SW aufs
Meer hinaus ziehend (STRUWE); ungewöhnliche Zugintensität.

Seeadler, *Haliaeetus albicilla*: Die positive Tendenz, die sich seit Jahren in zu-
nehmenden Sommerbeobachtungen außerhalb der Brutgebiete bemerkbar macht,
scheint sich nun auch im Brutbestand niederzuschlagen. 1989 erbrüteten lt.
T. NEUMANN 6 Bp 10 flügge Jungvögel; ein 7. P errichtete ein Nest, ohne zu
brüten.

T. NEUMANN führte weiter aus: „Die Jahreswende hat unser kleines Team vor
fast unlösbare Aufgaben gestellt: Die Öffnung des Grenzraumes zwischen Meck-

lenburg und dem Kreis Lauenburg, verbunden mit einer Erschließungseuphorie für Straßenbau und Wirtschaft, hat viele bisher sichergeglaubte Naturschätze fast gleichzeitig in den Würgegriff genommen, z. B.

- Umgehungsstraßen-Planung am Salemer Moor und am Ratzeburger See,
- Öffnung von Grenzübergängen im Segrahner und Schaalsee-Gebiet.

Diese Erschließungsmaßnahmen werden von einem kaum einschätzbaren Tourismusdruck begleitet; Surfen und Paddeln unterm Adlerhorst am Schaalsee sind dabei realistische Visionen.“

Man sollte über eine veränderte Schutzkonzeption nachdenken. Es ist nicht einzu- sehen, daß einige Brutplätze großräumig gesperrt sind, andererseits die Forstwirt- schaft in Horstnähe nicht eingeschränkt ist. Zudem kollidiert die großräumige Sperrung der Landschaft mit Forderungen, die auf deren Öffnung abzielen, um Landschaft und Natur zu erleben. Und schließlich erfolgen die bisherigen und eventuell noch zu erwartenden Neuansiedlungen trotz einer gewissen Frequentie- rung dieser Bereiche. Eine Lösung wird darin bestehen, kleine, aber alle Nutzun- gen ausschließende Schutzzonen zu schaffen.

Wespenbussard, *Pernis apivorus*: offenbar sehr erfolgreiches Brutjahr: im Däni- schen Wohld/RD 10 Bp, davon 9 mit flüggen Jungen (H. D. MARTENS); in Dith- marschen mit 4 erfolgreichen P (ohne systematische Suche) an bekannten Orten (Bunsoh/Wennbüttel, Nordhastedt, Sarzbüttel, Krumstedt) der bislang höchste Bestand (R. MEIER, H. ROBITZKY sen.).

Rohrweihe, *Circus aeruginosus*: Von Austernfischern und/oder Lachmöwen ge- tötet? Dazu folgende Beobachtung: „Der Aufruhr in der Möwenkolonie zog unsere Aufmerksamkeit an sich. Ein Rohrweihe-M wurde von Möwen attackiert und von zwei, später vier Austernfischern angegriffen. Die Weihe kippte aus etwa 3 m Höhe seitlich ab.“ Austernfischer setzten am Boden nach. Der Rohrweihe „stand mit ausgebreiteten Flügeln, bewegte sich 1–2 m nach links und fiel in sich zusam- men. Nach kurzer Zeit zog er einen Flügel ein, den zweiten halb. Nun war die Weihe von sieben Austernfischern umgeben, sie hielten sich bis zu einem halben Meter entfernt auf und griffen zum Schein das leblose Tier an.“ Erkennbare An- zeichen: Das rechte Bein war gebrochen bzw. ausgekugelt. Zwei erbsengroße Blutpfropfen rührten von Blutungen auf der Brust her. Dennoch ist der „schnelle Tod“ rätselhaft: Schock? Schnabelhieb ins Genick? Westerspätlinge/NF, 4. 6. 89, (M. DOLLENDORF via G. TOPP). Ein solcher Fall ist uns bisher nicht bekannt geworden.

Kornweihe, *Circus cyaneus*: Erstmals Brutvogel auf Sylt, Bruterfolg mit 2–3 juv (STURM).

Wegzugsgeschehen in der Sorgeniederung (33 km²): 24. 8. Fehlanzeige; 23. 9. 3 M und 8 W-farbene; 18. 10. 7 M und 12 W-farbene (LOOFT). Dann in den ersten beiden Novemberdekaden eine Vervielfachung, wie J. MEYER (teils mit LUGERT) an folgenden, teils neuen Schlaforten feststellte: Bergenhusen 46, Hohner See 9+, Sorge-Schleife 13, Tetenusener Moor 19, Tielener Moor 7 und Wildes Moor/NF 38+ (insg 132!). In der südl. Eider-Niederung teils auch „gute



Gerfalke im Speicherkoog/HEI, 25. 11. 1989

(Foto: R. STECHER)

Bestände“, allerdings nur von einem Ort (Dellstedt) eine „neue Höchstzahl“ seit Beginn der Kontrollen 1974/75 (G. BUSCHE): Dellstedter Moor 32, Delver Koog 27+ (J. MEYER), Steller See 9. Hier wurde der Mötjensee-Bereich nicht kontrolliert, in dem bislang aber weniger als 5 nächtigende Kornweihen ermittelt wurden. Fehlanzeige „Weißes Moor“/HEI in der Marsch. Damit beträgt die Gesamtzahl mindestens 200!

J. MEYER kontrollierte den Schlafort „Bergenhusen“ eingehender (M, W-farbene): 30. 10. 12,10; 31. 10. 14,15; 1. 11. 15,24; 7. 11. 17,29; 10. 11. 45; 18. 11. 37; 26. 11. 24. Für den Speicherkoog-N/HEI liegt folgende Datenreihe vor: 5. 11. 3,7; 12. 11. 1,5; 19. 11. 3; 22. 11. 6 (E. & W. KAPPES, KOCK); gesamter Koog: 19. 11. ca. 15 (J. DIERSCHKE), 20. 12. 3,12 (eines der M im 2. Kj), 28. 12. mind 0,6 (O. ZEISKE, M. SCHLORF).

Baumfalke, *Falco subbuteo*: 2 erfolgreiche von 3 BP (!) in Dithmarschen, davon 1 am „neuen Ort“ Wennbüttel (R. MEIER, H. ROBITZKY sen.).

Als Horstfolger des Kolkrahen: Am 5. 5. veranlaßt das Warnen eines ad Kolkrahen die Baumfalken zum blitzschnellen Abflug. Sie saßen in der Nähe des Horstes in einer Buche. „Dieses Paar benutzt nach dem Ausfliegen der Jungraben den Kolkrahenhorst für seine Brut und befand sich wohl in „Warteposition“, denn die Raben, die ungewöhnlich spät gebrütet haben, hatten noch die fast flüggen juv im Horst“, Schüttrehm/PLÖ (GUTA).

Brut auf Gittermast bei Marutendorf/RD in Krähennest, 30 m hoch auf der unteren Traverse; 3 Junge, die um den 20. 7. geschlüpft sind (BEICHLER). Nach LOOFT & BUSCHE (1981) ist dies der dritte Brutnachweis auf Hochspannungsmasten.

Jagdfalke, *Falco rusticolus*: 5. 11.–6. 12. (8 Daten) 1 juv (dunkle Morphe) Speicherkoog/HEI (GLOE, E. & W. KAPPES, STECHER), s. Foto.

Turmfalke, *Falco tinnunculus*: Im Stadtgebiet Kiel 17 Bp, dabei einmal 7 Junge (CLEMENS). Der Bestand liegt innerhalb bisheriger Schwankungen.

Rebhuhn, *Perdix perdix*: Es gehen leider viel zu wenig verwertbare Meldungen ein. Erforderlich sind großräumige Kontrollen in der Abenddämmerung (rufende M). Im Dänischen Wohld/RD deutliche Zunahme, zur Brutzeit mehr als 10 Reviere gefunden (H. D. MARTENS); an 13 Stellen an und in Kiesgruben in verschiedenen Landesteilen (K. HEIN); Hamdorfer Moor/SE 9. 4. 21 h 6 Rufer in Getreidefeldern (RÜFFLER); Traveniederung nördl. Bad Oldesloe/OD 3 Rufer, Beste-Niederung südl. Bad Oldesloe 2 Rufer (RIESCH); Heidmoor bei Blomnath/SE 2 Rufer (KOOP).

Wachtel, *Coturnix coturnix*: im Ostküstenbereich recht häufig zur Brutzeit, Meldungen von 12 Plätzen nördlich bis in den Flensburger Raum (BEHMANN, CLAUSEN, HIPPE, PLACHNER, PLAUMANN, RÜGER, TECH, THIES). Dazu am 14. 6. 11 Rufer (!) in der Langenlehstener Heide/RZ (E. THIEME). Zum Vergleich: Spitzenjahr in Großbritannien (BTO-News 1989: 171, 1990: 12).

Kranich, *Grus grus*: Im Kr. RZ 25 P mit Gelegen, wovon allerdings nur 15 P mit 19 fl juv Bruterfolg hatten. Diese geringe Rate hängt nur z. T. mit der Witterung zusammen (kalte Frühjahrsnächte, Trockenheit). So hatten 6 Bp im Raum Seggrahn – Kehrsen – Kogel infolge massiver Kampfhubschrauber-Übungsflüge der Bundeswehr keinen Bruterfolg. Immerhin liegt inzwischen die Zusage vor, hier künftig nicht mehr zu üben. Außerhalb Lauenburgs siedelten auch wieder 3 P, davon 2 mit Schlüpf- und 1 mit Ausfliegeerfolg (2 juv; T. NEUMANN).

Sommerbeobachtungen außerhalb der Brutplätze nehmen weiter zu: u. a. Dosenmoor/NMS mehrfach bis 4 Ex (POWELEIT, UTECHT); Bauersdorf/PLÖ ab 22. 4. 2 Ex, später, bis Mitte Juli, 7 weitere Ex, wiederholt balzend (RÜGER, ZIESEMER); Hasenmoor/SE 5. 5. 24, 6. 5. 28, 19. 5. ca. 20, 23. 5. 8 Ex, z. T. mit 8–10 Weißstörchen (H. BUSCHE, FEHRS bzw. RÜFFLER).

Außergewöhnliche Zugbeobachtungen Region West: 28. 10. 42 über Nordhastedt/HEI bei „klarem“ Wetter in 25 m Höhe gen SSW (STECHER) und 3. 11. 140 (!) Speicherkoog/HEI 50 m hoch gen S (R. MÜLLER).

Wasserralle, *Rallus aquaticus*: zur Brutzeit auffällig häufig (Rufer): Rümmlandteich/RD 9, an 2 Stellen auch Rufe von Jungen; Methorstteich/RD 5, Dobersdorfer See/PLÖ 12, Passader See/PLÖ 9, Schwentine Wahlstorf-Kl. Plöner See 8, dabei 1mal Junge; Wohlkampsteich/PLÖ 4, Barkauer See/OH 4–6, Hamdorfer Moor/SE 2, Nienwohlder Moor/OD 8, Schaalsee/RZ 5 (BERNDT, H. BUSCHE, B. BOHN-SACK, GUTA, RÜFFLER bzw. STRUWE).

Wiesenralle, *Crex crex*: im Ostküstenbereich deutlicher Einflug mit Meldungen von 27 Plätzen aus allen Teilen der Region (BEBENSEE, B. BOHNSACK, DIERKING-WESTPHAL, GUTA, HANSEN, HEINTZENBERG, KOOP, LAESING, PLAUMANN, RIESCH, TECH). U. a. Kassegraben/PLÖ 31. 5.–21. 6. 2 Rufer (GUTA), Grünland westl. Dannauer See/PLÖ 20. 6. 2 Rufer (KOOOP), Dahmer See am Oldenburger Graben/OH 28. 5. 2 Rufer (BEBENSEE), Grünland bei Gothendorf/OH ab 27. 5. mehrere Wochen 2 Rufer (B. BOHNSACK), Trave-Niederung nördl. Bad Oldesloe 26. 5.–18. 6. bis 4 Rufer (RIESCH).

Bleßralle, *Fulica atra*: bereits 20. 3. fest auf 5 Eiern brütend, 14. 4. 4 Junge, 2 Tage alt, Schützenpark/KI (K. HEIN); sehr frühe Brut.

Dobersdorfer See/PLÖ 44 P/39 Fml, Passader See/PLÖ 46 P/41 Fml (GUTA). Bestandsaufnahmen von großen Seen gehen selten ein. – Am 7. 8. drücken sich 2 dj in der Ufervegetation eines 30 m² großen Weihers in der Feldmark bei Röbsdorf/PLÖ; an einem ca 300 m² großen Kleingewässer in der Nähe hat ebenfalls mind 1 P gebrütet (GUTA).

16. 5. Westerspätlinge: 1 Bläßralle ernährt sich „systematisch“ von Lachmöwen-Eiern, wobei es die Angriffe der Lachmöwen abwehrt (DOLLENDORF lt. TOPP). Nach GLUTZ von BLOTZHEIM, BAUER & BEZZEL (1973) ist das „Austrinken von Eiern verschiedentlich beobachtet worden“, so auch von Lachmöwen-Gelegen.

Austernfischer, *Haematopus ostralegus*: 1. 1. ein Einzelvogel Speicherkoog-N/HEI, was sehr frühe Revierbesetzung (im Mildwinter) anzeigt, 21. 1. ibid. erste Trillerturniere (GLOE).

Für Kiesgruben und Spülflächen des Landes veranschlagt K. HEIN 15–20 P. – Auf der Schleuseninsel Holtenau/KI 4 Bp (U. HOHMANN). – Auf dem Flachdach der Eckernförder Schule dieses Jahr keine Brut, jedoch Brutversuch auf einem Flachdach in der Nähe (E. SCHMIDT).

Technik des Nahrungserwerbs: 20. 8. 1 ad füttert flüggen Jungvogel Schleuseninsel Holtenau/KI; Altvogel sucht Miesmuschel, klemmt sie zwischen Planken fest, um sie dann mit dem Schnabel zu öffnen und den Inhalt an den Jungvogel zu verfüttern (U. HOHMANN).

Sandregenpfeifer, *Charadrius hiaticula*: K. HEIN schätzt den Bestand der Kiesgruben und Spülflächen des Landes auf 50–60 P.

Brutnachweise an neuen Orten: April–Juni am Elbe-Ufer von Brokdorf und an der Stör jeweils 2 balzende Paare, 2 Vierergelege und Nachweise von juv (HETZER, D. MEYER, E. THIESSEN).

14. 8. 1680 Trischen (TODT), neue Höchstzahl (BUSCHE 1980).

Flußregenpfeifer, *Charadrius dubius*: K. HEIN schätzt den gegenwärtigen Landesbestand auf 340–380 P. In Kiesgruben und Spülflächen ist der Bestand etwas rückläufig. Ein direkter Vergleich mit der Bestandschätzung von REISER & HEIN (1974) von 260 P ist nicht möglich, da inzwischen durch intensive Suche in damals wenig bearbeiteten Landesteilen viele neue Brutplätze gefunden wurden.

1989 wurden aus der Region Ost ungewöhnlich viele Brut(zeit)vorkommen außerhalb von Kiesgruben gemeldet: bei Maasbüll/SL mehrfach auf Rübenäckern (HANSEN); weiterhin auf Rübenäckern 2 P Knoop/RD, 1 P erfolgreich Molfsee/RD, 1 P Rixdorf/PLÖ, 3 P Warder See/SE (KOOP), sowie 2 P Neuwittenbek/RD (H. D. MARTENS), und 1 P Schashagen/OH (FÖRSTER); auf Brachfläche 1 P Levensau/KI (KOOP); auf Kartoffelfeld 1 P/4 Eier Schashagen/OH (FÖRSTER); an 5 Stellen bei niedrigem Wasserstand an Gewässerufeln: Gödfeldteich/PLÖ, Grambeker Teiche/RZ 2 P, bei Roseburg/RZ, Lanker See/PLÖ (STRUWE) und Ratekauer See/OH 2 P (BANSEMER). Im Raum Tensfelder Moor/SE 6 P: 1 P mit Jungen auf Torffläche + 3 P auf Kiesfläche + 2 weitere P (KOOP).

Region West: Anfang Juli 1 warnendes P ehemalige Ziegelei Wolmersdorf/HEI (PETERSON lt. GLOE); 2 Rev Renaturierungsbereich Buckener Au, und je 1 Rev Stapelteiche NW Poyenberg sowie Papiermühle Aukrug/RD (BERNDT); ab 30. 3. eine Datenreihe über 9 P in Halstenbek/PI, 5 km² Baumschulfläche, hier auf mit Sand abgedeckten Saatbeeten, davon 1 Brutnachweis (7. 6. 2 ad mit 1 juv), 12. 7. Letztbeobachtung eines Ind (D. BENTZIEN, M. HOFFMANN), zur Brutorte-Sammlung (REISER & HEIN 1974).

Bekassine, *Gallinago gallinago*: Nach dem Unwetter vom 27./28. 8. wurden große Teile der Eiderwiesen bei Molfsee/RD überschwemmt, was ungewöhnlich große Ansammlungen nach sich zog: 9. 9. 62, 11. 9. 233, 13. 9. 159 (HIPPKKE). Weitere Ansammlungen: Warder See/SE 7. 9. 41 auf überschwemmtem Ufer und in Zuckerrüben + 20 Pronstorfer Wiesen (THIES), Dosenmoor/NMS 13. 9. mind 109 (UTECHT).

Mornell, *Eudromias morinellus*: 17. 8. 1 Trischen (TODT), 20./21. 9. je 2 dj, 22./23. 9. 1 dj Morsum-Odde/Sylt (J. DIERSCHKE).

Großer Brachvogel, *Numenius arquata*: 5. 5. 4-Gelege bei Brekendorf/RD im Stoppefeld (!) des Kiesgruben-, „Oberlandes“ (K. HEIN). Größere Rastbestände in Niederungen: max 1. 9. 27 Königsmoor/PI (D. MEYER); 3. 11. abends insg 120 aus verschiedenen Richtungen im Fieler Moor/HEI einfallend, Schlafort (DENKER); 22. 11. 16.30 Uhr insg 24 über dem Weißen Moor/HEI gen NW, wohl aus Niederungen zum Schlafort „Eidermündung“ (G. BUSCHKE).

Region Ost: ab Mitte August erneut Schlafplatz am Gr. Plöner See, wechselnd auf dem Ruhlebener und Bischofswarder, bis 120 Ex (vgl. KOOP 1990). Hier erstmals überwintert: Dez. bis 85, 12. 1. 1990 mind 60, 27. 1. 103, 16. 2. 110, 25. 2. mind 73, März 46 Ex, Bischofswarder (KOOP). – Nachtrag: Sept. – Nov. 1988 regelmäßig bis 56 Ex auf Uferwiesen und Rapsfeldern nahe Passader See/PLÖ (GUTA); bemerkenswerte Ansammlung im Binnenland.

Pfuhlschnepfe, *Limosa lapponica*: 28. 2. 5 Schlendorfer See/PLÖ (STRUWE); sonst an der Ostseeküste fast nur Einzelvögel im Winter (s. BERNDT 1984).

Grünschenkel, *Tringa nebularia*: 1. 9. 1030 Trischen (TODT), neue Höchstzahl.

Bruchwasserläufer, *Tringa glareola*: 17. 6. 1 ruft anhaltend im nassen Wollgrasrasen eines gestauten Geestmoores, *ibid.* am 14. 7. 3–4 (BÜTJE), 23. 7. mind 2

(MAACK), Brutvorkommen? Die aktuelle Situation im Lande haben KNIEF et al. (1990) mit 0–3 P angegeben: „Seit Jahren gibt es keine konkreten Bruthinweise mehr.“ Ein weiterer Abgesang.

Flußuferläufer, *Tringa hypoleucos*: Westerspätlinge/NF: Anwesenheit der Art von Anfang Mai bis September/Oktober. Ab Mitte Mai war „nur noch 1 Altvogel zu beobachten. Mitte Juni zeigten sich erstmals 2 Jungvögel, die von mehreren Beobachtern übereinstimmend bestimmt wurden. Die Flußuferläufer hielten sich mit ihren Jungen auf einer durch Bismarratten“ schilffreien Fläche auf. In den vergangenen Jahren war ständig 1 P den Sommer über zu beobachten. Ein Brutnachweis konnte aber bisher nicht erbracht werden (G. TOPP); dieses ist der erste im unmittelbaren Westküstenbereich.

Meerstrandläufer, *Calidris maritima*: 14.–29. 3. tgl. bis 20, am 16. 3. sogar 40 Ex Hooge (T. WEBER); „Fortsetzung“ zum Dezembervorkommen 1987; bisher der 2. Ort des unmittelbaren Westküstenbereichs, von dem so viele Meerstrandläufer gemeldet wurden (BUSCHE 1980).

Säbelschnäbler, *Recurvirostra avosetta*: 18. 6. 6 warnende ad mit 2 + 3 + 3 juv neben dem AKW Brunsbüttel, ibid. max am 23. 4. 44 in Flachwasser (D. MEYER, E. THIESSEN), neuer Ort (vgl. EKELÖF 1970), zur Ergänzung der Angaben betreffend schleswig-holsteinisches Wattenmeer (KEMPF et al. 1989).

Stelzenläufer, *Himantopus himantopus*: 20. 5. bis Ende Mai 3 Oehe-Schleimünde/SL (V. DIERSCHKE bzw. KIEKBUSCH); 27. 5.–1. 6. 1 Speicherkoog/HEI, bei der Nahrungssuche wurden Stichlinge gefangen (GLOE, J. ROHDE).

Mantelmöwe, *Larus marinus*: Wiederum (wie 1988) erfolgreiches Brutvorkommen auf Trischen. U. a. protokollierte P. TODT: 11.–30. 4. Balz, am 1. 5. Warnverhalten, „als ich vorbeiging“. Am 20. 7. stehen dann auf der „Federwiese am Süd-Meßpunkt“ 2 wohl (fast) fl juv. „Leider wurde die Beobachtung unterbrochen/abgebrochen, als 2 Düsenjäger über die Insel rasten. Die Jungvögel rannten in Deckung.“ 24. 7. „Die flüggen Jungen betteln im Watt des Hafenspriels ein Elter an, der offenbar einen großen Haufen Fisch auswürgt“. Am 3. 8. Letztbeobachtung eines dj.

Silbermöwe, *Larus argentatus*: 6. 8. 1 eben flügger Jungvogel bei Friedrichsholm/RD, vermutlich aus einem Einzelbrutvorkommen in einem der nahen Moore (BÜTJE), wie schon früher angenommen und auch nachgewiesen (BERNDT & BUSCHE 1983, DRENCKHAHN et al. 1968).

GARTHE erfaßte am 19. 10. zwischen Möltenort und Kitzberg/Kieler Förde die Altersstufen von 326 Ex: 116 ad, 23 vvj, 20 vj, 167 dj. Ähnliche Zählungen haben wir kaum.

Weißkopfmöwe, *Larus cachinnans*: Zur Erinnerung und für später hinzugekommene Leser: Wir entschlossen uns, GOETHE in GLUTZ & BAUER (1982) folgend, die gelbfüßige Silbermöwe (in der Unterart *Larus argentatus omissus*) im Artstatus „*cachinnans*“ (Subspezies „*omissus*“) zu führen, und zwar seit 1985

(BERNDT & BUSCHE 1987). Entsprechend veranlaßt die Meldung TODTs, die Weißkopfmöwe brüte mindestens seit 1981 (in einzelnen Paaren) auf Trischen, der Art den Brutvogelstatus für den unmittelbaren Westküstenbereich zuzuweisen. VAUK & PRÜTER (1987) (die den Artstatus nicht akzeptieren) quantifizieren „gelbfüßige Individuen als Brutvögel . . . zu weniger als 1 %“ an der Nordseeküste (siehe auch GLOE 1983). Für Schleswig-Holstein sind Helgoland, Trischen und der Große Plöner See als Brutorte zu nennen.

Folgende Beobachtungen liegen vor: West: Sylt: 24. 10. 1988 1 ad Rantumbecken, ibid. 27. 6. 89 1 ad (J. DIERSCHKE). 1989: 18. 7. je 1 ad im Watt der Meldorfer Bucht/HEI (R. MÜLLER lt. GLOE) und 1 ad Kampen, 23. 7. 1 ad Westerland-Strand (BRUNS), ibid. 7. 8. 2 ad; 13. 1. 1990 1 ad Nössekoog (J. DIERSCHKE). Ost: 18. 1. 1 Fischereihafen Travemünde/HL mit Stockholmer Ring, 5. 2. 1 ad, 21. 2. 3 ad, 15. 11. 1 ad + 1 Ex im ersten Winterkleid ibid. (HEINTZENBERG); 25. 5. 1 ad und 10. 11. 1 ad Heikendorfer Bucht/Kieler Förde (GARTHE).

Sturmmöwe, *Larus canus*: K. HEIN schätzt für die Kiesgruben und Spülflächen des Landes 45 Brutplätze, wo die Vögel allerdings in der Regel keinen Bruterfolg haben. – Weitere Brutplätze auf Duckdalben: 4 P Lübecker Hafen + 1+1+2 P Neustädter Hafen (FÖRSTER); 3 P Nordostseekanal in Holtenau/KI, außerdem dort 35 P auf Grasland der Schleuseninsel (U. HOHMANN).

Schwarzkopfmöwe, *Larus melanocephalus*: recht viele Meldungen: 22. 4. 2 ad Breitling/Stau/HL, wohl verpaart (SCHÜTT); 24. 4. 1 ad Seedorfer See/SE unter Sturmmöwen (THIES); 13. 5. 2 ad Mülldeponie Hoheneichen/PLÖ (K. HEIN); Ruhlebener Warder/Gr. Plöner See 4 P (KOOP); Oehe-Schleimünde/SL den Sommer über 1–2 Ex, davon war 1 Ex beringt, balzt Lachmöwe an (KIEKBUSCH, V. DIERSCHKE); 15. 6. 1 P Schlamersdorfer Moor/SE, 27. 6. 1 ad Heidmoor bei Blomnath/SE, beide Male unter Lachmöwen und ab Richtung Gr. Plöner See, Nahrungsflüge?, dann sehr weit (bis 13 km, KOOP); 30. 9. 1 vj Eckernförde/RD (K. HEIN).

Lachmöwe, *Larus ridibundus*: Ungewöhnlicher Nahrungserwerb: 28. 5. 1 Ind jagt einen kleinen Singvogel (wohl *Sylvia* oder *Phylloscopus*) über das Vorland von St. Peter/NF seewärts. Eine zweite Lachmöwe beteiligt sich. Über dem Sandwatt „gelingt es einer der beiden Möwen, den Singvogel in der Luft mit dem Schnabel zu packen und sofort zu verschlingen“ (ZEISKE). – Am 25. 8. fangen 20 dj Fische an der Prinzeninsel/Gr. Plöner See, indem sie die Wasseroberfläche mit offenem Schnabel „durchkämmen“ und die an der Oberfläche schwimmenden Fische (Stinte?) den Möwen geradezu in den Schnabel schwimmen. Die Fische schwammen nur 2–3 min so dicht an der Oberfläche, so daß die Möwen augenblicklich auf diese Möglichkeit der Nahrungsaufnahme reagierten. Im Schrifttum findet sich nichts Vergleichbares (KOOP).

Im August sehr große Ansammlungen Gr. Plöner See: 9. 8. 20 000, davon 50 % ad, picken schlüpfende Mücken; 13. 8. mind 20 000 an verschiedenen Schlafplätzen (KOOP). Schlafplatz am Gr. Segeberger See/SE am 22. 8.: Bis 21 h haben sich 2200 gesammelt, überwiegend dj (RÜFFLER).

Zwergmöwe, *Larus minutus*: Der Heimzug trat am Gr. Plöner See extrem stark in Erscheinung: 4. 5. 2200 (150 vj), 5. 5. 1200 (KOOP). Eine Rundfahrt an 6 Seen der Plöner Seenplatte am 4. 5. ergab 2350 Ex (GARTHE).

Winter 1989/90: Die Januarstürme sorgten für einen bisher nicht dagewesenen Einflug (Auswahl): Gr. Plöner See 6. 1. 13/2, 12. 1. 39/2, 18. 1. 95–100, 27. 1. 40–50, 1. 2. 52/3, 16. 2. 56/3, 25. 2. 40 (KOOP); Oehe-Schleimünde/SL 26. 1. 29 ad, 27. 1. 33/1, 28. 1. 8 ad, davon 4 gen W, 29. 1. 5 ad; Flensburger Förde 9. 2. 8 ad (KIEKBUSCH); Laboe-Bottsand/PLÖ 9. 2. insg 5 (4 nvj, 1 eventuell vj; GARTHE).

Trauerseeschwalbe, *Chlidonias niger*: Daten zum aktuellen Brutvorkommen. Nachträge neuer Orte (vgl. ALBRECHT 1984): Dagebüller Koog/NF: 1987 5 Bp nach detaillierten Kontrolldaten mit einer Fortpflanzungsrate von 0,8 juv/Bp; 1988 5 Bp (je Gelege 3 Eier); 1989 nur 2 Bp, beide ohne Bruterfolg, 26. 6. 1 ad mit 2 eben fl, die möglicherweise aus der Umgebung eingeflogen sind (W. PETERSEN). Im östlich gelegenen Kleiseer Koog/NF wurden 1988 2 P mit juv beobachtet (G. BUSCHE).

Kontrolle bekannter Orte: Eckhof westl. Vollerwiek/NF Fehlanzeige (ZEISKE), Obbenskoog nahe Westerspätige/NF 11 Bp (TOPP), Ostroher/Süderholmer Moor/HEI: 1984–1989 von 1–2 auf mind 7–8 P (seit 1988 an 2 Stellen) angestiegen (G. BUSCHE). 30. 7. 40 Elbe vor Brokdorf/IZ (HETZER), zur Ergänzung der Zugrastdaten von der Elbe.

Weißflügelseeschwalbe, *Chlidonias leucopterus*: 19. 7. 1 ad Speicherkoog/HEI (GLOE, MÜLLER).

Küstenseeschwalbe, *Sterna paradisaea*: 24. 10. 1 dj Krummsteert und 27. 10. 1 ad Wulfener Hals/Fehmarn (K. HEIN), sehr spät.

Zwergseeschwalbe, *Sterna albifrons*: Infolge der Trockenheit vergrößerte sich die Jasdorfer Insel/Dobersdorfer See durch eine Sandbank. Hier hielt sich 1 P auf, Kopula, 16. 6. Revierverhalten, immer wieder durch rastende Kormorane gestört. Ab 20. 6. kein Revier mehr, doch wiederholt einzelne Vögel bis 17. 7., auch am benachbarten Passader See/PLÖ (GUTA).

4. 8. 142 Rantumbecken/Sylt (J. DIERSCHKE), neue Höchstzahl.

Brandseeschwalbe, *Sterna sandvicensis*: bereits 12. 3. 1 Oehe-Schleimünde/SL (KIEKBUSCH). – Noch 26. 11. 1 im ersten Wk Priwall/HL (HEINTZENBERG); zu Spätherbst- und Winterbeobachtungen in NW-Europa s. THIEDE (1987).

Tordalk, *Alca torda*: Winter 1988/89 2 Netzfänglinge Lübecker Bucht, M im ersten Winter (HEINTZENBERG), vgl. Trottellumme.

6. 8. 1 Oehe-Schleimünde/SL gen N (V. DIERSCHKE); 22. 11. 12.30–13.00 h vor Lippe/PLÖ mind 40 Tordalken und Trottellummen gen W, einzeln und in Trupps bis 5 Ex, wahrscheinlich noch viel mehr (KOOP), ungewöhnlicher Zug.

Krabbentaucher, *Plautus alle*: 15. 11. 1 in Kiel auf Straße sitzend; als Kinder versuchten, ihn einzufangen, flog er in Richtung Ostsee davon (lt. KNIEF); 29. 11. 1 Ostsee vor Noer/RD (BRÄUNLICH), Ende Nov. 1 Netzfängling Eckernförder Bucht (SCHAFSTALL); an der Ostseeküste selten.

Trottellumme, *Uria aalge*: Netzfänglinge: Frühjahr 1988 30 vor Sierksdorf/OH (FÖRSTER), Winter 1988/89 30 in der Lübecker Bucht (HEINTZENBERG), 19. 2. 1 Gr. Plöner See (G. SCHULTZ), sehr selten im Binnenland. Offenbar viel häufiger auf der Ostsee, als die Zählungen belegen.

Mehrere Ringvögel unter den Netzfänglingen: o 14. 6. 1987 nj Ousdale, Highlands-Region, Schottland, + 4. 12. 1987 2 sm westl. Fehmarn (BEHMANN); o 7. 7. 1987 nj Sule Skerry, Orkney, England, + 10. 1. 1989 Lübecker Bucht, 1091 km (HEINTZENBERG); o nj 9. 6. 1989 Helgoland, + 1. 11. 1989 vor Sierksdorf/OH (FÖRSTER). CRAMP & SIMMONS (1985) erwähnen keine britischen Ringfunde aus der Ostsee.

Hohltaube, *Columba oenas*: 22. 1. erster Rufer im Brutgebiet Bendorf/RD, Altbuchenbestand (GRANT).

Auf Amrum inzwischen mind 80 Bp (QUEDENS); 14./29. 4. 1 Rufer Forst Süderlügum/NF (H. CHRISTENSEN, DK), neuer Ort.

Turteltaube, *Streptopelia turtur*: Neue Orte West: 23. 5. 1 Rufer Karlumer Forst/NF (H. CHRISTENSEN, DK); 5.–12. 7. 1 Rufer bei Wyk/Föhr (DEPPE); 20. 5. 1 Rufer Brekendorf/RD, *ibid.* 7. 8. 1 ad + 1 dj, 4. 6. 1 Rufer Fischerhütte/HEI (HEIN); 7. 6. 1 Rufer Süderheistedter Mischwald/HEI und 19. 6. 1 Rufer Nordhastedt/HEI (G. BUSCHE).

Türkentaube, *Streptopelia decaocto*: Wie schon mehrfach angedeutet, hat sie seit den 60er Jahren viele Verbreitungslücken gefüllt und sich auf den Dörfern sehr stark ausgebreitet. Leider sind konkrete Angaben spärlich. Im Zuge der Brutvogelatlaskartierung 1984–89 wurden 61 Dörfer kontrolliert; davon waren 42 (= 69%) von Türkentauben besetzt. Hinsichtlich des Anteils der besetzten Dörfer zeigen sich zwischen den einzelnen Landschaften deutliche Unterschiede. Auf Fehmarn und im N-Teil des Kreises Plön ist der Prozentsatz erheblich niedriger als in mittleren Landesteilen (Abb. 5). Da jeweils der größte Teil der vorhandenen Dörfer kontrolliert wurde, dürften die Unterschiede gesichert sein. Die Gründe sind unklar (BERNDT).

Schleiereule, *Tyto alba*: Die AG Eulenschutz kontrollierte 798 Nistkästen, die wie folgt besetzt waren: Östliches Hügelland 30, Geest 127, Marsch 70 (n = 227).

Steinkauz, *Athene noctua*: Die AG Eulenschutz kontrollierte 193 (potentielle) Plätze, an denen 43 Bp festgestellt wurden; Östliches Hügelland 5, Geest 32, Marsch 6. Neststand: künstliche Röhren 28, Häuser 13, Naturhöhlen 2.

Waldohreule, *Asio otus*: Nachtrag: Alljährlich 1 Bp seit 1974 (1987 wahrscheinlich 2) Südfriedhof Neumünster (SCHWARTEN).

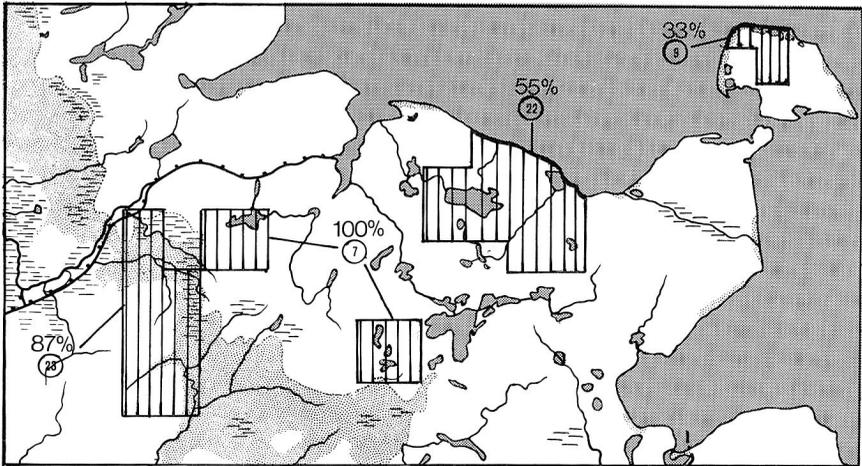


Abb. 5: Anteil der von der Türkentaube besetzten Dörfer nach Brutvogelatlas-kartierung 1984–89 (im Kreis Anzahl der kontrollierten Dörfer).

Neue Brutorte (vgl. ZIESEMER 1978): Königsmoor (Brut im alten Elsternest) und Friedhof Neuendorf/IZ je 2 juv (D. MEYER). Tielienhemme-Eiderdeich/HEI mit zwei aufeinanderfolgenden Erfolgsbruten im selben (alten) Elsternest mit 3 bzw. 4 juv (EIKENBERG lt. G. BUSCHE). Mit großer Wahrscheinlichkeit handelt es sich um eine Zweitbrut, die „nur in wenigen Fällen nachgewiesen“ ist (GLUTZ & BAUER 1980). Zudem: sehr früher Brutbeginn, da am 18. 6. schon die Jungen der Folgebrut zu sehen waren.

Weitere Fälle zum „Eindringen“ in anthropogene Wohnsiedlungsbereiche, die zumeist durch Nestbauten der Elster ermöglicht werden: „Mitten“ in Heide, Beselerstr. auf Nestunterlage einer Elster in Fichten (FIEBER lt. G. BUSCHE); am Rande Dellstedts/HEI zum Nordermoor in Fichten (E. GADERMANN); mitten in Nordhastedt/HEI an der „Freien Tankstelle“ in einer Douglasie (DENKER), wo sich zuvor im Winter 2 Waldohreulen aufhielten. 10. 12. mind 30 bei Wennbüttel/HEI in Fichtenparzelle (RATHJENS lt. DENKER), wohl Anzeichen einer günstigen Situation für Mäusegreifer.

Sumpfohreule, *Asio flammeus*: 4 (!) ausgemähte Gelege am Haasberger See/NF (lt. W. PETERSEN) und mind 5 (!) Bp auf Amrum (QUEDENS), 27. 5. 1 Dosenmoor/NMS (BERNDT, KÖPPEN, POWELEIT, UTECHT), 11. 6. 1 Wildes Moor/RD (HIPPE), als Meldungen zu Brut(zeit)vorkommen.

Trotz günstiger Ernährungsbedingungen in einem „schönen“ Sommer war der Bestand also bestenfalls „normal“. Schleswig-Holstein gehört nicht zum ständigen Brutverbreitungsgebiet dieser Art. Größere Vorkommen sind hier selbst bei günstigen Bedingungen nur zu erwarten, wenn im Hauptverbreitungsgebiet und in anderen Teilen des weiteren Streifgebietes der Art ungünstige Verhältnisse herrschen (ZIESEMER 1978, GLUTZ & BAUER 1980).

Außerbrutzeit (ab 5 Ex): Nov. 1988 – Febr. 1989 mind 4 Ind Vorland St. Peter-Böhl/NF (KÜHNE), 16.1. 9 Oeche-Schleimünde/SL (Verein Jordsand), 27.1. 10 Dünengelände nahe Kronswarder/PLÖ (DIERKING-WESTPHAL), 25.11. 6 Vaaler Moor/IZ „in großer Höhe über einer Schilffläche“ (KOCK).

Ziegenmelker, *Caprimulgus europaeus*: schnurrend Brarupholz/SL (TECH); neuer Platz.

Mauersegler, *Apus apus*: in Schönberg/PLÖ 3–5 Bp unter dem Dach des Raiffeisen-Silos. Es gibt kaum Meldungen von solchen Kleinbrutplätzen. – Von 40 Vögeln, die am 28.5. über den Kasseteichen/PLÖ jagten, dürfte ein Teil aus dem Kieler Bestand stammen, denn es fand laufend Zu- und Abflug aus/nach W statt (GUTA), Entfernung mind 8 km.

Eisvogel, *Alcedo atthis*: leichte Erholung des Brutbestandes: 5.5. Brut an der Schwentine bei Raisdorf/PLÖ (SCHWARZE); im Kreis RZ an 4 Stellen, davon 2 P an einem kleinen Teich (STRUWE); Bille/RZ 3 Bp, erste Brut am 25.3. begonnen und damit fast 3 Wochen früher als üblich (15.4.1983, 10.4.1984, 8.4.1985, 10.4.1986, 15.4.1987, 20.4.1988; HESS); außerdem aus Mai–August Meldungen von 9 weiteren Plätzen (BERNDT, H. BUSCHE, FEHRS, FÖRSTER, HUNCK, RIESCH, RÜFFLER). Dagegen blieb eine genaue Nachsuche an Hager Au, Selkauer Au und Salzau/PLÖ trotz diverser Brutmöglichkeiten (Steilufer, Wurzelteller) erfolglos (GUTA).

Auffallend zahlreich im Herbst; Dismigration also erst im 3. Jahr nach den drei Kältewintern 1984/85–86/87. Region West: 26.7. und 15.8. 1 Neumünster an Schwale und Stör (SCHWARTEN), 30.7.–31.12. 8 Daten (je 1 Ind) von 6 verschiedenen Orten (KOCK), 15.10. 1 Armensee/RD (BÜTJE), 19.–29.11. 3 Daten (je 1 Ind) von 2 Orten (DENKER).

Bienenfresser, *Merops apiaster*: erfolgreiche Brut in Sandgrube bei Hamdorf/RD; dritter Brutnachweis in Schleswig-Holstein (BERNDT & BORKENHAGEN 1991).

Wiedehopf, *Upupa epops*: 1988: 3.9. 1 Dikjen-Deel/Sylt (J. DIERSCHKE), 27.9. 1 Breitenburg/IZ (van der ENDE). 1989: 8./9.4. 1 bei Gelting/SL (TECH), 26./27.4. 1 Hallig Gröde (FLEETH), 20.9. 1 Tesperhude/RZ in Kleingartengelände (BAHR lt. SCHMIDT-MOSER).

Buntspecht, *Dendrocopos major*: 1 Ex zerstört eine Mehlschwalbenkolonie von 12 Nestern, hämmert nacheinander die Nester auf und holt die Jungen heraus, 1987 Sommerhof bei Fiefbergen/PLÖ (lt. GUTA).

Wendehals, *Jynx torquilla*: 12.6. 1 sammelt Ameisen in Gärten in Muxall/PLÖ und fliegt Richtung Waldstück davon. Nachfragen bei Anwohnern ergaben, daß schon im Vorjahr hier nahrungssuchende Wendehälse gesehen wurden, also wohl Brut (GUTA).

13.12. 1 Stohl/RD (lt. BEHMANN), sehr spät.

Haubenlerche, *Galerida cristata*: Bei einer gezielten Nachsuche in Kiel fand F. SCHMIDT noch 5 Stellen besetzt: 3 unverpaarte M an der Hörn, 1 P beim neuen Arbeitsamt südl. der Hörn, 1 P am ENO-Markt in Suchsdorf, 1 P hinter dem Baumarkt in Suchsdorf und 1 P auf einer Baustelle Baumgartenstr./Mangoldstr. Nicht kontrolliert wurden die Kasernen sowie der Ortsteil Schilksee. Außerdem folgende Feststellungen in Kiel: 1 P Mettenhof (BERNDT), 1 Sänger Elisabethstr./HDW (GUTA). Danach kommen im Stadtgebiet wohl kaum mehr als 10 Bp zusammen (um 1963 65–70 Bp, SUDHAUS 1966).

Weitere Mitteilungen von Bestandsresten: Raisdorf/PLÖ 1 P + 1 unverpaartes M im Gewerbegebiet (F. SCHMIDT); Rendsburg: 5.3. 2 Sänger, und zwar am Kreis- haus und im Hafengebiet (D. MEYER); Heide: 29.8. 2 ad + 1 dj am Markt. Das Junge wird individuell kenntlich sein: Es hat einen Laufstumpf (ohne Zehen). An derselben Stelle bis zum 14.11. 2 Daten von 2 Haubenlerchen, davon eines das Junge. Letzte Feststellung am 9.1.1990 (G. BUSCHE).

Feldlerche, *Alauda arvensis*: „Die Feldlerche hat auf Amrum stark abgenommen.“ Lebensbedingungen veränderten sich augenscheinlich nicht/kaum (QUEDENS). Hingegen sind die regional starken Bestandsrückgänge auf dem Festland mit moderner Landbewirtschaftung begründet (BUSCHE 1989). DAUNICHT (mdl.) ermittelte direkt einen geringen Bruterfolg bei hohem Anteil unverpaarter männlicher Feldlerchen.

Wenn die Art also auch in günstigeren Gebieten (wie Amrum) abnimmt, könnten auch weitere Faktoren im Spiele sein, wie Krankheiten, größere Verluste in Wintergebieten.

Zum Brüten in Getreide und Raps s. Schafstelze.

Uferschwalbe, *Riparia riparia*: ausgezeichnetes Jahr mit hohen Beständen und gutem Bruterfolg. Für die Abbruchufer der Ostseeküste wurde mit 19100 Röhren Anfang August der höchste Bestand seit 1974 geschätzt. Eine starke Zunahme erfolgte vor allem an einigen auch durchschnittlich großen Kolonien, die offenbar günstige Bodenverhältnisse aufweisen. Für mehrere Kolonien ergaben sich neue Maxima, u. a. Wulfen/Fehmarn 2430 Röhren und damit 1989 die größte Kolonie des Landes, Wintershagen/OH 1640, Kl. Waabs/RD 1420 und Friederikenhof/OH 1160 Röhren. Demgegenüber zeigte sich an vielen durchschnittlich kleinen Kolonien mit lehmartigen Wänden aus Geschiebemergel nur eine leichte Zunahme, teilweise sogar ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr (BERNDT, FÖRSTER).

Wie sind diese Zahlen zu interpretieren? Bekanntlich profitiert die Uferschwalbe von Landabbrüchen durch Winterstürme und eine starke Schneeschmelze im Frühjahr, die den Geschiebemergel durchfeuchten und auflockern. In trockenen Jahren dagegen ist der Geschiebemergel an vielen Stellen für die Uferschwalbe undurchdringlich. 1989 waren nun aber Landabbrüche und Schneeschmelze gering. Ursächlich für den hohen Bestand muß die anhaltend schöne Witterung gewesen sein, die an Kliffs mit zumindest sandartigem Material zu einer starken Zunahme führte. An Kliffs aus weitgehend lehmartigem Material war die Durchfeuchtung zu gering, konnte sich die Sommerwitterung nicht positiv auswirken. Dies hat letztlich ein noch höheres Maximum verhindert.

Eine starke Zunahme zeigte sich auch in den Kiesgruben des Landes. 27 Kiesgruben im Kreis Ostholstein erbrachten mit rd. 6400 Röhren mit weitem Abstand das Maximum seit Jahren (FÖRSTER) und eine Zunahme um 55 % gegenüber dem Vorjahr. Auch K. HEIN, der Kiesgruben in anderen Landesteilen erfaßte, berichtet vom besten Bestand der 80er Jahre und von einer Zunahme um 300 % im Kreis Dithmarschen.

Die starke Zunahme lief also in Abbruchufern und Kiesgruben parallel, was aufgrund unterschiedlicher ökologischer Bedingungen durchaus nicht der Fall sein muß. Insgesamt haben wir 1989 einiges über die Lebensverhältnisse der Uferschwalbe dazugelernt.

Rauchschalbe, *Hirundo rustica*: Eigentlich ein „Schwalben-Sommer“ – aber der Abwärtstrend geht weiter! Wir brauchen dringend quantitativ belegende Untersuchungen! Das einzige Beispiel dieses Jahres (von J. BRANDT): An 2 Höfen (SCHEPAT und ANDRESEN) in Welt/Eiderstedt/NF folgende „besetzte Nester“ (jeweils 1985 und 1989): 32:9 und 68:43 (!). An den Gebäuden „keine großen Veränderungen“. Dagegen auf einem Einzelhof in Güderott/SL 23 Nester, höchstes Ergebnis nach 1983 (mit 25 Nestern, BENTZIEN).

Etwa 5 P brüten ca. 0,75 m über dem Wasser unter der etwas beweglichen Metallbrücke des östl. Fähranlegers Breiholz/RD am Nord-Ostsee-Kanal. „Der gesamte Verkehr rollt darüber“ (BERNDT).

Schlafplätze: Langes Warder/Gr. Plöner See 18.9. 18000–20000, 26.9. 2000 (KOOP); Untereider/Rendsburg 23.8. 200 im Schilf (BÜTJE).

Mehlschalbe, *Delichon urbica*: GIESE berichtet über die Entwicklung der Kolonie an der Busdorfer Schule/SL seit 1982, der damals größten bisher bekannten Kolonie (s. BUSCHE & BERNDT 1984): „In diesem Jahr (1989, Verf.) brüten ganze 2 Mehlschwalbenpaare ... 1983 begann ... die Katastrophe. Zunächst waren wieder alle Nester besetzt ... Als ich jedoch Ende Juli aus dem Urlaub nach Busdorf zurückkehrte, regte sich in mehr als der Hälfte der Nester kein Leben mehr. Bei der Überprüfung der Nester fand ich in den meisten einen toten Altvogel, der entweder Eier oder tote Junge bei sich im Nest hatte. Das Sterben besonders der Altvögel setzte sich bis zum Wegzug der noch übriggebliebenen Vögel fort. Offensichtlich starben zunächst die Altvögel, worauf die Jungen natürlich verhungern mußten. Alle toten Tiere waren völlig abgemagert und wiesen im Gefieder um den Darmausgang herum hellen, klebrigen Kot auf, so daß ich daraus auf eine stark ansteckende Erkrankung der Tiere im Magen-Darmbereich schloß.“ Die Untersuchung einiger Vögel durch das Tierhygienische Institut Freiburg brachte keine verwertbare Diagnose. „Ich habe nun die Mehlschwalbennester gründlichst gesäubert ... und war gespannt, wieviel Brutpaare im Frühjahr 1984 zurückkehren würden. Es waren immerhin 46, und alle blieben gesund! 1985 waren es wieder 63 Paare, davon 23 mit zweiter Brut, 1986 kehrten 76 Paare an die Busdorfer Schule zurück, und 1987 waren 84 Brutpaare anwesend. Jedoch wiederholte sich in diesem Sommer das Drama von 1983: Die Altvögel starben, die Jungen mußten verhungern. Daraufhin habe ich wiederum alle Nester gründlichst gesäubert ... , um vorhandene Parasiten und eventuelle Krankheitskeime abzutöten. Auch diese

Maßnahme hatte wenig Erfolg, denn das Sterben setzte sich 1988 bei den 25 zurückgekehrten Brutpaaren fort. Jetzt habe ich – und das hätte ich vielleicht nach der Katastrophe von 1983 schon machen sollen – alle Nester abgeschlagen, die Wände mit einer Drahtbürste gesäubert und mit einem Zusatz von „Sagrotan“ abgewaschen. Danach habe ich 14 Nester Klümpchen für Klümpchen nach Schwalbenart wieder aufgebaut, um in diesem Jahr eventuell zurückkehrenden Schwalben einen Anreiz zum Brüten zu bieten. Von diesen Nestern sind also . . . zwei bezogen worden. Das eine Paar ist bereits mit der zweiten Brut beschäftigt, während das andere noch mit dem Füttern der Jungen aus der ersten Brut zu tun hat. Alle Tiere machen einen gesunden Eindruck, und ich hoffe nur, daß sie der Beginn einer sich neu aufbauenden starken und gesunden Mehlschwalbenkolonie an der Busdorfer Schule sein werden.“

Eine sich derart wiederholende Kalamität ist bei GLUTZ & BAUER (1985) nicht beschrieben. Auch eine Korrespondenz mit auswärtigen Fachleuten (H. MENZEL, R. PRINZINGER, G. RHEINWALD) erbrachte keine speziellen Aufschlüsse.

Zu Jungenverlusten durch Buntspecht s. dort.

Englische Schafstelze, *Motacilla flava flavissima*: 24.5. 1 Rantumbecken/Sylt (GÖPFERT lt. J. DIERSCHKE), nach 2 Mädaten Brutverdacht für die Brösüm-Spätlinge/Eiderstedt/NF (ZEISKE).

Schafstelze, *Motacilla fl. flava*: KOOP hat 1988–89 die Habitatwahl feldbrütender Arten näher untersucht (Reviere):

	Raps	Weizen	Gerste
Schafstelze	41	22	39
Rohrhammer	31	7	4
Feldlerche	0	0	12

Das Material ist noch zu klein; dennoch scheinen sich folgende Beziehungen abzuzeichnen: Die Schafstelze ist am wenigsten wählerisch, 40 % der Vorkommen entfallen auf Raps, 38 % auf Gerste und 22 % auf Weizen. Die Rohrhammer dagegen konzentriert sich mit 74 % stark auf Raps; Weizen mit 16 % und Gerste mit 10 % sind von geringerer Bedeutung. Insbesondere die Gerste ist wohl aufgrund der gespritzten Halmverkürzer für die Rohrhammer zu niedrig. Feldlerchen dagegen scheinen die niedrige Gerste zu bevorzugen. Es wäre wichtig, diese Untersuchung auszudehnen und dann auch die Flächenanteile der einzelnen Feldfrüchte zu erfassen.

Weitere Vorkommen in Winterraps/Wintergetreide: bei Esgrus/SL 1 P in Gerste, heftig attackierend, also starker Brutverdacht (CLAUSEN); östl. Hemmelmarker See/RD 3.6. 1 in Raps (GARTHE, MITSCHKE, MOOG); Achterwehr/RD 9.6. 1 in Raps (K. HEIN); Ahrensee/RD 6.5. 3–4 balzend in Raps (MOTHS); Wahlstorf/PLÖ 11.6. 1 P mit Futter (H. BUSCHE).

Das Vorkommen in Raps/Getreide ist räumlich sehr ungleichmäßig; die Bedingungen des Auftretens sind noch weitgehend unklar. Gebietsweise fehlt die Schafstelze völlig, so südl. Lütjenburg/PLÖ auf 3 MTB-Vierteln keine Beobachtungen (BERNDT).

Gebirgsbachstelze, *Motacilla cinerea*: Neststandort im Jelängerjelier einer Wohnhauses in Osterwohld/HEI; am 21. 5. ist das Nest verlassen, Schalen zweier Eier liegen am Boden (DENKER); 1 M in Innien/RD an einem Teich und 1 Fml an der Mühle in Bünzen/RD (BERNDT), neue Orte (BUSCHE 1984).

Bachstelze, *Motacilla alba*: Winter 1988/89: 1. 1. – März 1 vj Feriencenter Damp/RD, kleine Fliegen vorhanden (K. HEIN); wohl der erste Überwinterungsnachweis. Außerdem schon früh im Februar: 11. 2. 1 Jarbekeniederung/PLÖ, 20. 2. 1 + 2 + 1 Passader See/PLÖ (GUTA), ab Anfang März dann „überall“.

GUTA kontrollierte ca. 200 Kleingewässer in der Probstei/PLÖ. Etwa 20–30 von ihnen weisen Entenbrutkästen unterschiedlichster Form auf, die zu 90 % von der Bachstelze besetzt sind.

Neststand einzelner P: in alter Uferschwalbenröhre, Quisnis/SL (LUDWIG); in Wildem Wein am Haus, Satrup/SL (PREUSS); in bepflanztem Blumenkasten auf Balkon in 6 m Höhe, Nütschau/OD (H. MEYER).

26. 8. noch 1 nfl Osterwohld/HEI, wird gefüttert (DENKER). Spätbrut, aber noch entsprechend GLUTZ & BAUER (1985).

Offenbar guter Bruterfolg im schönen Sommer, der sich in sehr hohen Herbstzahlen niederschlug: 16. 9. insg 120 Küste Altenteil – Puttgarden/Fehmarn (BERNDT), 17. 9. insg 120 Küste Habernis – Gelting/SL (SCHAUSER), 16. 9. insg 61 Trave Siems – Schlutuper Wiek (PESCHEL).

Der Schlafplatz in Elmshorn/PI war im 21. Jahr besetzt, allerdings weiterhin stark rückläufig: jeweils max am 6. 4. 26 und am 23. 8. 127 Ind (D. MEYER).

Winter 1989/90: 31. 12. 1 Warder See/SE (SCHÜTT); erste Heimzügler ab 21. 2.

Trauerbachstelze, *Motacilla alba yarrellii*: 11. 3. 1 P, 21. 3. 1 M und 23. 3. 1 Ex Rantumbecken/Sylt (J. DIERSCHKE).

Spornpieper, *Anthus novaeseelandiae*: Nachträge 1988: südl. Westerland: 23. 9. 1 gen N, 25. 10., 5. und 6. 11. je 1, 8. 11. 1 gen S; 4. 5. 1989 1 Ex (J. DIERSCHKE).

Brachpieper, *Anthus campestris*: 9. 8. 1988 1 durchziehend Eidum-Koje/Sylt (GÖPFERT lt. J. DIERSCHKE); 14. 4. 1 Trischen (TODT).

Bergpieper, *Anthus sp. spinoletta*: 16. 11. 1988 insg 2, 6. 3. 1989 insg 2–3, 17. 3. insg 3 Eiderwiesen bei Molfsee/RD; 1989/90 hier bis 23 Ex (25. 12., HIPPKÉ). Außer im Schellbruch/HL ist eine solche Zahl in Schleswig-Holstein bisher nicht beobachtet worden.

Wiesenpieper, *Anthus pratensis*: RIESCH schätzt den Bestand des Nienwohlder Moors/OD auf 50 oder mehr P.

26. 7. 3 + 3 + 6 + 8 Speicherkoog-N/HEI südlich ziehend, „wie sonst später im Jahr“ (GLOE), damit als Zugbeobachtung zu beurteilen entsprechend der an der Feldlerche aufgeworfenen Frage (BUSCHE 1982), wonach wahrscheinlich Populationsanteile zum Ende der Brutzeit die Brutgebiete verlassen.

Neuntöter, *Lanius collurio*: sehr gutes Brutjahr. „Rekordjahr“ in der Probstei/PLÖ, an mind 19 Stellen, oft mit Futter (GUTA). Beachtliche Bestände auch im Rahmen von Brutvogelatlas-Kartierungen: 6 Knicks Blunk/SE, 4 Heidmoor bei Blomnath/SE, 4 Wiesen südwestl. Daldorf/SE, 3 Reviere um Tensfeld/SE (KOOP); mind 5 am südwärts geneigten Hang südl. Neukirchener Holz/OH an kleinflächigen Viehweiden mit guten Knicks und vielen Dornenbüschen (BERNDT). In einigen Standardgebieten jedoch nicht häufiger als in Vorjahren: Dosenmoor/NMS 8–10 (UTECHT, DBV-Bericht), Escheburger Moorwiesen/RZ 12, Havighorst/OD 4 (FRANKE).

Raubwürger, *Lanius excubitor*: Sommerbeobachtungen aus einem Bereich: 25. 6. und 7. 7. jeweils 1 Fockbeker Moor/RD (BASELT, MAACK), „im Sommer“ je 1 Krummenort/RD und NSG Sorgwohlder Binnendünen/RD (BREHM lt. MAACK).

Noch stärker als die Winterbeobachtungen ist die Zahl der früher nicht seltenen Winterreviere zurückgegangen, also der über längere Zeit besetzten Orte. 1988/89: 30. 10.–2. 4. 1 Raum Hamdorfer Moor/SE im Umkreis von 500 m; 1989/90: je 1 Revier Feldmark bei Negernbötel/SE und Grünland an der Faulen Trave/SE (RÜFFLER), 15. 10.–17. 11. 1 Alsterwiesen am Schlappenmoor/OD (H. BUSCHE).

Seidenschwanz, *Bombycilla garrulus*: aus dem Winter 1989/90 ca. 20 Meldungen, max 24. 2. 19 Gärten am Stadtrand von Eutin/OH (KLOSE) und 15. 3. 28 Gr. Plöner See (KOOP).

Wasseramsel, *Cinclus cinclus*: Seit den 70er Jahren geht die Zahl der Meldungen zurück. Dies könnte eine Entwicklung andeuten, wie sie sich auch bei anderen skandinavischen Brutvögeln vollzieht, die offenbar zunehmend den Winter nördlich von uns, also näher an den Brutplätzen, verbringen. Bitte melden Sie alle Daten, insbesondere der beiden letzten Winterperioden. Es bleibt zu prüfen, ob Gesamtbestände abzuschätzen sind.

Aus dem Winter 1988/89 liegen Beobachtungen von 27 Orten, aus dem Winter 1989/90 von 23 Orten vor, meist mit je 1 Ex (H. BUSCHE, DALLMANN, DENKER, GUTA, HESS, A. LENSCH, LOOFT, H. D. MARTENS, PUCHSTEIN, RIESCH, RÜFFLER, SCHWARTEN, SCHWARZE).

Bereits 28. 8. 1 Oppendorfer Mühle/PLÖ (lt. SCHWARZE); Zusammenhang mit N-Sturm?

Zaunkönig, *Troglodytes troglodytes*: In Halstenbek/PI brütete 1 P in einer Holzhöhle mit ca. 40 mm Fluglochbreite (BENTZIEN); aus dem Land sind bisher wenig Höhlenbrüter bekanntgeworden. – 1 P brütet in von ihm ausgebessertem Rauchschnalbenest in Nütschau/OD (H. MEYER). – 12. 8. in Kiel und Malente noch ganz kleine Junge im Nest, 2–3 Tage alt (K. HEIN).

Auch wenn Herbstgesang bei dieser Art nichts Ungewöhnliches ist, sei folgende Beobachtung mitgeteilt: 3. 11. 23 h 1 Sänger im Licht heller Straßenbeleuchtung nahe dem Bahnhof Rendsburg (BÜTJE).



Seidenschwänze im Universitätsgelände Kiel, Dez. 1988

(Foto: B. KOOP)

Heckenbraunelle, *Prunella modularis*: Bei rd. 200 untersuchten Kleingewässern in der Probstei/PLÖ war nahezu jedes bebuschte Gewässer besetzt (GUTA).

Im Jan. 1989 bis 5 Ex um das Uni-Gelände in Kiel, in den benachbarten Kleingärten; im Winter 1989/90 hier mind 5–8 Ex (KOOP).

Schlagschwirl, *Locustella fluviatilis*: Rekordjahr mit 67 gemeldeten Sängern (BERNDT, B. BOHNSACK, DIERKING-WESTPHAL, FRANKE, HEINTZENBERG, KLOSE, KOOP, LAESSING, RIESCH, SCHWARZE, STRUWE, THIES). Ab 3 Sänger: je 3 Sänger Dorf Schulensee/RD, Lebrader Teiche/PLÖ, Gödfeldteich/PLÖ, Bullensee/HL, je 4 Sänger Sumpfgebiet Kranica/OD und Nütschau/OD, je 5 Sänger Barkauer See/OH und Brenner Moor/OD.

Teichrohrsänger, *Acrocephalus scirpaceus*: Gesangsvorkommen in Brackwasserschilf: 5mal Holnis/SL (JOHANNSEN), 7mal Oehe-Schleimünde/SL (KIEKBUSCH).

Drosselrohrsänger, *Acrocephalus arundinaceus*: Am 31.5./1.6. kontrollierte STRUWE das E-Ufer des Seedorfer Küchensees und zwei Teilbereiche am Schaalsee/RZ mit Hilfe einer Klanggattrappe. Ergebnis: 15 Sänger auf 7,3 km. Zur Methode: „Nur 4 oder 5 Sänger meldeten sich ... freiwillig ... Die restlichen ... mußte ich stimulieren ... Ich habe die Klanggattrappe etwa alle 50–100 m eingesetzt, so daß ein potentielles Revier im Prinzip 2mal beschallt werden konnte. Ich wählte eine Ruffolge von 3–5 Intervallen, dann 1 min Pause. Dies habe ich, sofern der Vogel nicht gleich „ansprang“, meist 3mal wiederholt. Jeder Stop dauerte also

etwa 5–6 min . . . Günstig erscheinende Bereiche (breites Schilf) mit einer Fehlanzeige habe ich auch 4–5mal beschallt. Vom Gefühl her müßte das aber eigentlich ausreichend gewesen sein. Oftmals konnte ich einen Sänger noch hören, wenn ich schon beim darauffolgenden im Revier stand. Unwillige Sänger waren hingegen aber auch sehr leise, knarrten nur 1–2mal, und waren nur zu vernehmen, wenn man dicht dabei stand . . . Insgesamt sangen nur 3–4 Vögel lang anhaltend, die meisten waren nach 2–10 Rufintervallen wieder stumm, was m. E. durchaus als Hinweis auf begonnenes Brutgeschehen zu werten ist . . .“

1990 soll die Bestandsaufnahme auf den gesamten Schaalsee ausgedehnt werden. Sie hat besondere Aktualität angesichts des auch in Schleswig-Holstein zurückgehenden Bestandes. Der Schwerpunkt liegt sicher immer noch im Lauenburgischen. Dagegen sang z. B. am Gr. Plöner See, der Ende der 60er Jahre noch bis 20 Sänger hatte, 1989 keiner mehr (KOOP).

Zilpzalp, *Phylloscopus collybita*: Sehr frühe Ankunft: 10. 3. Hüttener Berge/RD (S. MARTENS) und Ahrensburg/OD (GARTHE), 11. 3. Kasseteiche/PLÖ (GUTA) und Dummersdorfer Ufer/HL (SCHÜTT), 16. 3. westl. Innien/RD (BERNDT), 18. 3. Friedhof Wankendorf/PLÖ (HIPPE) und Eutin/OH (K. HEIN, S. MARTENS), 19. 3. an 23 Stellen Gr. Plöner See (KOOP).

Waldlaubsänger, *Phylloscopus sibilatrix*: 15. 4. bereits 1 Sänger Kluesries/SL (CHRISTENSEN), sehr früh, und das an diesem nördlichen Platz.

Seit einigen Jahren zur Brutzeit (zum „Ausschluß“ von Durchzüglern hier Juni) singende Ind auf Amrum, vor allem im „Inselwald“, hier 1989 an 5 Stellen, noch ohne Brutnachweis (QUEDENS).

Grauschnäpper, *Muscicapa striata*: Erfolgreiche Aufzucht eines Waisen in Lohe-Rickelshof bei Heide: Das Ehepaar DEDERT entnahm 4 6tägige Jungvögel dem Nest (28. 6.), nachdem wohl infolge des Sommergewitters (mit Hagelschlag) am 27. 6. die Eltern nicht zurückgekehrt waren. 3 verstarben trotz Fütterung. Ein Junges konnte aufgepäppelt werden, und zwar zunächst mittels Zwangsernährung mit Hackfleisch, Aufbaufutter für Kanarienvögel und Wasser. Nach einer Woche nahm es über „Lockpfeifen“ u. ä. das Futter von einem hingereichten Zahnstocher selbständig auf. Auch die Auswilderung gelingt. Zunächst bleibt der flügge Grauschnäpper (10. 7.) im Garten, schlüpft stündlich durch die bekannte Glasbausteinöffnung, um sich „handzahn“ Futter zu holen (Fotos) und zu trinken. Zwischen Frau DEDERT und dem Grauschnäpper entwickelt sich eine Beziehung über „Locken“ und „Gelocktwerden“, die eine natürliche Entwicklung des Vogels nicht ausschließt. Ab 17. 7. erscheint er nicht mehr im Haus zum Schlafen, weckt aber mehr oder weniger ab 6 Uhr die „Mutter“, damit er Futter und Wasser erhält. Bald kommt er tagsüber auch schon unregelmäßig, ein Zeichen, daß er teils selbst Insekten fängt. Am 27./28. 7. hat er „Begleitung“, die aber nicht mit ins Haus einfliegt. Bei schlechtem Wetter (1. 8.) lockt er Frau DEDERT wieder stündlich. Danach wie vor. Ab 9. 8. erscheint der Grauschnäpper nicht mehr.

Späte Bruten: 7. 8. füttert 2 flügge Junge, Karpe/PLÖ (H. BUSCHE); 29. 8. 3 gerade flügge dj Schrevenpark/KI (K. HEIN); 31. 8. 2 P füttern flügge dj westl. Elmshorn/PI (R. HEINS, D. MEYER).

Zwergschnäpper, *Ficedula parva*: An dieser Art ist insbesondere die Frage für den Westen des Landes aufzuwerfen, ob es sich im Mai um Individuen handelt, die ihr Brutgebiet überflogen haben (Zugprolongation). Dabei ist nicht auszuschließen, daß auch siedlungsbereite (Erst-)Ankömmlinge beobachtet wurden. Solange wir nichts Genaueres wissen, seien Daten weitergegeben (wobei mehrjährig besetzte Orte noch enthalten sind). Zusammenfassung aus 2 Jahren: 1988: 20. 5. 2 singende M Bilsener Wohld/PI, 21., 28. 5. und 3. 6. an 3 verschiedenen Stellen je 1 singendes immat Hofhölzung Barmstedt/PI (RADDATZ). 1989: Aukrug/RD: 11. 5. 1 Sänger, dann 24./25. 5. an 2 weiteren Stellen (Glasberg, NW Bucken) je 1 immat (BERNDT); 14. – 23. 5. und 14./15. 6. 1 immat Sänger Rehersgehege bei Hanerau-Hademarschen/RD („zielgenau wie im Vorjahr“, R. BASELT).

Schwarzkehlchen, *Saxicola torquata*: Der kleine Brutbestand von 2–5 Bp scheint sich zu halten. Seit Anfang der 80er Jahre gab es in vier Hochmooren regelmäßig Einzelpaare. 1988 kam ein neuer Platz hinzu (BUSCHE & BERNDT 1990). 1989 wurden zwei bekannte Vorkommen bestätigt: Dosenmoor/NMS 1 P mit 3, später mit 2 Jungen (HIPPKKE, SCHWARTEN bzw. UTECHT); 10. 6. 1 M Wildes Moor/RD (HIPPKKE); außerdem: 4. 6. 1 Sänger Mielberg-Kl. Rheide/SL (REISER).

Gartenrotschwanz, *Phoenicurus phoenicurus*: Die Bestandsaufnahme im Raum W Elmshorn wurde fortgesetzt (s. D. MEYER im vorigen Jahresbericht). Untersuchungsgebiet: 65 km² Marsch, 25 km² Königsmoor und (1989 zusätzlich) 7 km² Elmshorn-W. Ergebnis: 133 (!) Vorkommen. D. MEYER (Beiträge von R. HEINS, U. RITTER) ist sich der Kontrollproblematik bewußt: „Inwieweit Einzeldaten aus der ersten Maihälfte noch dem Durchzug zugeordnet werden müssen, ist unklar, da als frühester Legebeginn der 5. 5. ermittelt wurde. Von 93 der 133 Plätze liegen Folgedaten nach dem 4. 5. vor.“

Hausrotschwanz, *Phoenicurus ochruros*: Die seit Beginn der 80er Jahre bemerkte Zunahme hält unvermindert an. Die Art scheint sich dermaßen zu „verdichten“, daß Einzelnachweise des Brutvorkommens den Rahmen des Jahresberichtes sprengen. Zur Einschätzung von Bestandsverteilungen bitten wir dennoch, weiterhin alle Vorkommen mitzuteilen.

Bei Frühexkursionen in Probsteierhagen 31. 5. 9 Sänger, in Schönberg/PLÖ 2. 6. 15 Sänger (GUTA).

Sprosser, *Luscinia luscinia*: Raum Kirchsee – Lanker See – Kührener Teich/PLÖ 31 Sänger, erster Gesang 2. 5., letzter Gesang 26. 6., am 20. 7. noch nfl Junge fütternd (von WESTERNHAGEN). Dobersdorfer See 10, Passader See/PLÖ 6 Reviere; 15. 6. auf 700 m im Bruchwald des Dobersdorfer Sees 4 Fml, davon 3mal schon flügge + 2 Sänger, also hohe Dichte (GUTA).

5. 5. 1 Sänger im Gebüsch zwischen einem Wohnblock und der Kirche in Edendorf/IZ (HOFSTETTER), 15. 5. 1 Sänger bei Hörup/FL (SÖRENSEN), 3. 6. 1 Sänger Niebüll/NF (M. HOFFMANN), „neue Orte“ Region West (vgl. BUSCHE 1984), wobei habitatmäßig wohl nur „Hörup“ als Ansiedlungsort in Frage käme.

Rotkehlchen, *Erithacus rubecula*: Manche Angabe zum Brutvogelstatus im Westen Schleswig-Holsteins ist sicherlich zu überprüfen. Sangesfreude bei langer Durchzugsphase (mind bis Ende April) dürfte verleitet haben, das Rotkehlchen als Brutvogel anzunehmen, wo es Durchzügler war. Immerhin bahnt sich eine Entwicklung an, die andere Arten wie Amsel und Singdrossel hinter sich haben: Es dringt in geschlossene menschliche Wohnsiedlungsbereiche ein und ist auf dem Wege, Marschen zu besiedeln (Kriterium ohne andere Bruthinweise: Gesangsdaten nach Mitte Mai): 31. 5. in der Dämmerung 2 an einem Platz im Gutspark Seester-mühle/PI rufend (D. MEYER). 8. 7. 1 ad Heide, Loher Weg, „Gartenstadtzone“ (G. BUSCHE). Wir bitten um entsprechende Meldungen.

Steinschmätzer, *Oenanthe oenanthe*: Weitere Kontrollen in Torfabbaugebieten: 1. 5. Gr. Moor/RD (gr. und kl. Becken) 11 P und 14,12 Ind; 4. 5. Breitenburger Moor/IZ 32,21 (!) Ind (SCHWARTEN).

18. 6. 1 W mit 1 fl juv S St. Margarethen an Sielbaustelle am Deich, sowie 2 war-nende M Brunsbüttel/HEI an Blockpackung am Deich, ibid. am Informationsstand (AKW) am 2. 7. 2/3 (D. MEYER, E. THIESSEN), neue Orte (vgl. BUSCHE 1984).

Wacholderdrossel, *Turdus pilaris*: 18. 6. 2 Fml in Bäumen, Großarentsee/Elbe/IZ, neuer Brutort Region West (D. MEYER, E. THIESSEN).

Winter 1989/90: Die Wacholderdrossel gehört zu den Arten, bei denen wir mangels systematischer Erhebungen noch länger auf alle Beobachtungen angewiesen sein werden. In diesem Winter war der Durchzug wieder einmal sehr auffällig, verlief jedoch gegenüber vorhergehenden Jahren früher (s. BERNDT & BUSCHE 1985, 1987). Ansammlungen von 300 bis über 1000 Ex wurden von Mitte Dez. bis Mitte Jan. beobachtet, nach Dekaden: Dez. II 4, Dez. III 5, Jan. I 2, Jan. II 2. Der Rotdrosselanteil war im Vergleich zu anderen Wintern hoch und erreichte in manchen Schwärmen 20% (BERNDT, B. BOHNSACK, BRUSTER, DIEN, FÖRSTER, GARTHE, GRÄFE, RÜFFLER, SCHÜTT, STRUWE, THIES).

Im Kreis Segeberg wurde der Höhepunkt erst im Februar/März 1990 erreicht; bei regelmäßigen Kontrollen ermittelte THIES (Summe Ex):

Monat	9	10	11	12	1	2	3	4	5
1988/89	30	930	1340	430	800	535	1210	1100	200
1989/90	16	65	90	790	820	1100	1620	140	0

Ringdrossel, *Turdus torquatus*: 7. 3. 1,0 Tökendorf/PLÖ (GUTA), selten zu dieser Zeit.

Amsel, *Turdus merula*: 9. 3. Nestbau Pelzerhaken/OH (FÖRSTER), am 3. 4. in Kiel fütternd (S. MARTENS); frühe Bruten.

Bartmeise, *Panurus biarmicus*: In der Region Ost weitere, leichte Zunahme. 5 Bp mit ca. 50 Jungen, z. T. aus Zweitbruten, Schellbruch/HL (PESCHEL, WENDORF). Außerdem Meldungen von 7 Brut(zeit)-plätzen (BERNDT, B.

BOHNSACK, DIERKING-WESTPHAL, PLAUMANN, N. ROSENKRANZ, SCHÜTT, VLUG, ZIESEMER).

Region West: erstmals seit 1983 (BERNDT & BUSCHE 1985) wieder Brutnachweise von mehreren Orten: 1 Bp Rantumbecken/Waadensiel/Sylt (J. DIERSCHKE). Im Hauke-Haien-Koog/NF gibt es wieder „Brutpaare“ seit 1987, nämlich 3–5, 1988 4 und 1989 4 (SCHMIDT-MOSER 1986 und Aufstellungen in „Seevögel“, Bde. 9–11). Westerspätlinge/NF mind 2 P mit 8 und 4 juv (TOPP). Dazu Brutzeitdaten: 30.4. 1 W Vaaler Moor/IZ (HIPPE), 28.5. 2 W + 1 Ex Spülfeld Ecklak/IZ (KOCK), 25.6. mind 2 Pinnaumündung/PI (GARTHE, D. MEYER). Außerdem 12.2. 3 Delver Koog/HEI, hier erstmals (G. BUSCHE).

Beutelmeise, *Remiz pendulinus*: wohl das bisher stärkste Brutjahr in Schleswig-Holstein: Region Ost: Raum Oldenburger Graben/OH 19 Nester/Nestanfänge, davon 6 mit Brutnachweis + 5 Nester mit fertiger Eingangsröhre, Höchstzahl seit Beginn der Bestandsaufnahmen 1982 (BEBENSEE). Außerdem: Niedermoor nordwestl. Bültsee/RD 1 Ex (STRUWE); Rabensmoor und Duxmoor/RD je 1 Brutnachweis, Nester in Birken (H. D. MARTENS); Hansdorfer See/RD 18.6. W fütternd (BÜTJE); Teich Rönner Weg in Raisdorf/PLÖ Nest (SCHWARZE); Selenter See/PLÖ 20.7. 2 Ex (STRUWE); Kl. Binnensee/PLÖ 13./14.5. mind 1 Ex (N. ROSENKRANZ); Kührener Teich/PLÖ 15.5. 2 Reviere mit Nestern; Lanker See/PLÖ 24.5. 1 P Nestbau + 1 Revier, 7.7. an 3 Stellen des E-Ufers (JUHL, STRUWE), hier 22.8. mind 50 Ex in Trupps bis 20 (DIERKING-WESTPHAL); Brachflächen mit Weidenbüschen südöstl. Dannau/PLÖ an 5 Stellen (BERNDT), dort 2.6. 1 Nest (ZIESEMER, DIERKING-WESTPHAL); Kronsee/PLÖ 1 P; Lebrader Teiche/PLÖ 3–4 P (KOOP); Seedorfer See/SE 1 Nest (lt. THIES); Spülfeld am Stau/HL 1988 5 Bp, 1989 1 Bp (HEINTZENBERG); Mechower See/Mecklenburg 18.8. 1 dj (BERNDT).

Region West: 19.3.–27.9. insg 17 Daten Rantumbecken und Eidum-Koje/Sylt, u. a. 23.7. 2 ad + 2 dj (J. DIERSCHKE). Ramstedter Moor/NF: 5 Reviere (nach Kartierungsmethode), dann am 31.8. mind 5 Fml am NW-Rand (BRÄGER, DERNEDDE). 22.1. Nestfund Fischerhütte/RD, vor 3 Jahren Brutvorkommen gemeldet (BECKMANN lt. BASELT); 17.6. Bruterfolg an der Haalerau-Mündung/RD: ausgeflogene juv werden gefüttert, zuvor (17.5.) Fund zweier Nester, davon eines im Endstadium (R. BASELT); 7.5. findet W. DENKER 1 Nest (ohne Röhre) an derselben Stelle im Fieler Moor/HEI wie vor knapp 10 Jahren (DENKER 1980). 18.1.1990 1 Nestfund Kudensee/HEI (S. THODE lt. GLOE), hier Erstnachweis (GRADE & GLOE 1986); 25.11. Nest (ohne Röhre) Vaaler Moor/IZ (KOCK). 27.5. beflogenes Nest Eschschallen/PI (in derselben Weide wie 1986), ibid. wird an einem etwas höher angelegtem Nest gebaut, zudem rufende Beutelmeisen an zwei weiteren Stellen; 31.12. Nestfund an der Pinnau/Seglerhafen (D. MEYER, GARTHE, U. RITTER, E. THIESSEN).

Weidenmeise, *Parus montanus*: Elmshorn-N/PI: durchgehende Serie mit mehr als 30 Daten und einen Brutnachweis (20.5. 3+ Ind), wo seit 1975 Durchzügler beobachtet wurden (D. MEYER), neuer Ort (vgl. BUSCHE 1990).

30.3. 10 Sänger Birkenbrüche im Tensfelder und Muggesfelder Moor/SE (KOOP); hohe Zahl und Habitat bemerkenswert.

Blaumeise, *Parus caeruleus*: früher Brutbeginn: 18. 2. 1 P trägt Moos in Nistkasten, Dannau/PLÖ (K. HEIN); 26. 2. 1 P inspiziert Nistkasten in Kiel (RADOMSKI); 30. 3. Nest mit 4 Eiern, 15. 4. verlassen, 29. 4. wieder auf 10 Eiern brütend, Pelzerhaken/OH (FÖRSTER).

Kohlmeise, *Parus major*: 24. 2. 1 P trägt Nistmaterial in Nistkasten, Alsterwiesen am Schlappenmoor/SE (H. BUSCHE); 9. 3. 1 P ebenso, Pelzerhaken/OH (FÖRSTER). Es mangelt an Daten über den Aktivitätsbeginn in anderen Jahren.

Tannenmeise, *Parus ater*: Quantitative Erfassungen (zur Brutzeit) an dieser Art und weiteren „Wald“-Vögeln, deren Vorkommen und Dichte mit flächendeckenden **Baum-Erkrankungen** zusammenhängen, sollten auch in Schleswig-Holstein erfolgen.

Gesangsvorkommen in Laubaltholzbeständen: 20. 4. Aukrug/RD in Buchenaltholz, 24. 4. Rührsberg/PLÖ in Buchen-Eichenaltholz (BERNDT). BENTZIEN berichtet von zunehmenden Feststellungen in Laubholz im Kreis PI.

Für den unmittelbaren Küstenbereich ist die Tannenmeise inzwischen als „alljährlicher“ Durchzügler einzustufen, was zuvor nicht so deutlich war (vgl. BUSCHE 1980). Im Herbst 1989 nicht so auffällig wie 1988, aber auffälliger als in Vorjahren (Beispiele 1989): September bis November von folgenden Küstenorten 5–10 Ex: Wenningstedt/Sylt, St. Peter, Speicherkoog/HEI (O. ZEISKE, BRUSTER, GLOE). – D. BENTZIEN registrierte am 7. 10. (3 Std.) insg 62 gen W ziehende Tannenmeisen am Wedeler Elbufer/PI.

Grausammer, *Emberiza calandra*: Nun scheinen auch letzte „Insel-Populationen“ zusammenzubrechen: Auf Sylt weniger als 5 Sänger (STURM). Eine Gesamterfassung auf der Insel Föhr erbrachte nur noch 3 P (DEPPE).

Rohrhammer, *Emberiza schoeniclus*: Vergleichende Untersuchung des Vorkommens im Raum W Elmshorn (60 km² Moor und Marsch) 1982 und 1989. Kontrollen nur von Straßen/Wegen aus. Ergebnis: 54:22. Der Bestand hat in den 7 Jahren um mehr als 50 % abgenommen. Zudem: 1982 waren fast die Hälfte benachbarte Vorkommen, 1989 nur noch Einzelvorkommen (D. MEYER).

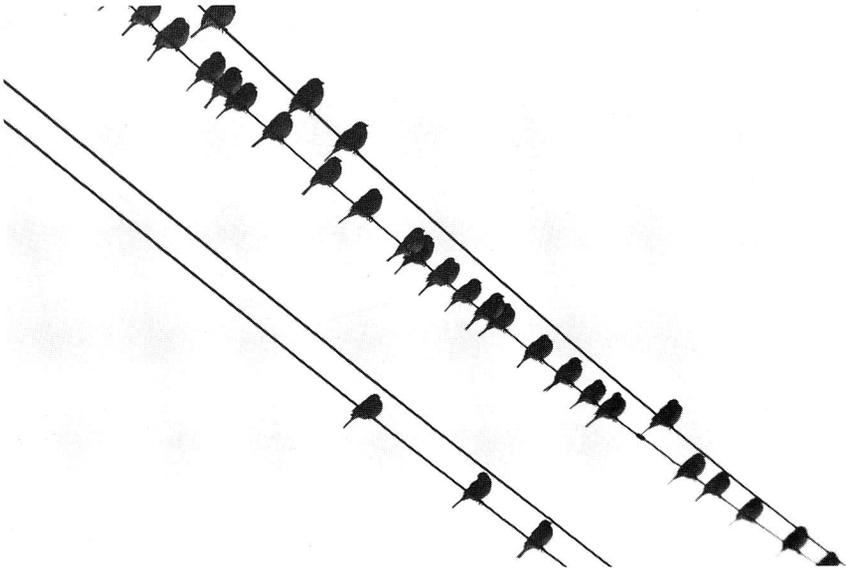
Zum Vorkommen in Getreide/Raps s. Schafstelze.

Schneeammer, *Plectrophenax nivalis*: um den 14. 6. 1 bei List/Sylt (BRUNS), sehr seltene Sommerbeobachtung, zuletzt im Mai 1979 (BERNDT & BUSCHE 1981).

Buchfink, *Fringilla coelebs*: KOOP notierte seit Jahren den Gesangsbeginn in Plön: 1981 22. 2., 1982 24. 2., 1983 18. 2., 1984 24. 2., 1985 21. 2., 1986 22. 2., 1987 23. 2., 1988 18. 2. und 1989 16. 2., also wenig früher als üblich. In den milden Wintern 1983, 1988 und 1989 lag der Gesangsbeginn nur einige Tage früher.

18. 8. noch 1 gerade flügger Jungvogel bettelnd, Passader See/PLÖ (GUTA).

Bergfink, *Fringilla montifringilla*: Winter 1989/90: vor allem im Januar und Februar ungewöhnlich zahlreich in vielen kleinen und mittelgroßen Trupps vor allem



**Ein Bild aus vergangenen Zeiten –
Winterschwarm der Grauammer auf Sylt, 7. 1. 1963**

(Foto: M. STURM)

in Buchenwäldern, insg in 14 Wäldern der Kreise PLÖ/OH/KI rd. 1000 Ex (BERNDT, KOOP); nach Februar abnehmend.

Girlitz, *Serinus serinus*: „Wo sind bloß die Girlitze hin? In Rendsburg, wo die Art vor 10 Jahren noch verbreitet in Wohngegenden vorkam (keineswegs nur auf Friedhöfen), so gut wie verschwunden“. BÜTJE beschreibt exemplarisch, was wir (KNIEF et al. 1990) entsprechend für ganz Schleswig-Holstein formulierten. Damit ist nicht ausgeschlossen, daß ehemals auch viel schwächer besiedelte westliche Landesteile nicht einmal 1 P vorweisen, wie erstmals 1989 Föhr (DEPPE). Nach Auswertung von 12 flächendeckenden Kontrollen des Nord- und Südfriedhofs (39 ha) in Neumünster kamen SCHWARTEN & MATHIAK auf 14 Sängern (1988).

Grünling, *Carduelis chloris*: 15. 9. – 5. 11. auf dem biologisch bewirtschafteten Hof Eichwerder bei Schashagen/OH bis 800. Hier waren etwa ½ ha Sonnenblumen angebaut, deren Samen die Grünlinge fast völlig auffraßen (FÖRSTER).

Stieglitz, *Carduelis carduelis*: Im Westen Schleswig-Holsteins ist die Dichte pro 100 km² sehr unterschiedlich. Aus der Bearbeitung des Materials der letzten 20 Jahre seien für 1989 mitgeteilt: In Bergenhusen/RD in einem großen Garten mit Bäumen, 4 m hohen Mirabellen-Hecken (mit 2 Nestern) mind 3 Bp, die eifrig Samen des reichhaltigen Löwenzahns der zugehörigen Wiese nutzten, darüber hinaus im ganzen Ort weitere P (G. & J. MEYER). 22./25. 6. 3 P Rendsburg/Stadt-

seegelände auf etwa 15 ha (BÜTJE), 26. 6. 3 Säger St.-Peter-Ording, Friedhof (TOPP). Der Norden Dithmarschens ist nur dünn besiedelt. Großflächige Gitterfeldkontrollen erbrachten Kontakt an lediglich 5 Orten (G. BUSCHE). Wir bitten nach wie vor auch um Meldungen von Einzelbrutvorkommen.

Erlenzeisig, *Carduelis spinus*: Die Zeit drängt, daß wir uns um Brutvorkommen dieser Art viel mehr kümmern als um Invasionen. Wir haben so gut wie keine Brutnachweise. SCHWARTEN und MATHIAK meldeten mit der zum „Girllitz“ angeführten Untersuchung 6 Reviere für den Friedhof Neumünster. Die Einzeldaten umfassen 17 einzelne Zeisige (12. 4. – 6. 5. 88), davon 15 M, von denen 7 sind.

Birkenzeisig, *Carduelis flammea*: 24. 6. 2 Säger Schwansmoor/NF (M. HOFFMANN, A. BRÄUNLICH), neuer Ort; der „fällige“ Brutnachweis für Rendsburg vom Stadtseegelände: 15. 7. singfliegendes M, W mit 3 noch bettelnden juv, Nestbaum wahrscheinlich in einer Birke in einem Innenhof (Arsenal/Stadtbücherei). Das M gehörte „eindeutig zur Subspezies ‚cabaret‘“ (BÜTJE). Auch in Kiel nunmehr zur Brutzeit: 23. 6. 1 fliegend und singend Westring/Uni (BÜTJE). Zum Eindringen in die Ortschaften s. BUSCHE & BERNDT (1990).

Karmingimpel, *Carpodacus erythrinus*: Erstbrutnachweis für die schleswig-holsteinische Westküste (außer Helgoland). 1 Brutvorkommen im Gebüsch westl. des Rantumbeckens/Sylt, u. a. 5. 7. 4 juv im Nest, zudem hielten sich am 4. 6. 2 vorj M im Gebiet auf (J. DIERSCHKE, STURM).

10. 6. – 25. 6. 1 vorj Eidum-Koje bzw N des Wäldchens und am 17. 6. wohl auch noch das W. Letztbeobachtung: 6. 8. 2 N Rantumbecken (J. DIERSCHKE, teils DANNENBURG, SCHAEFFNER); 15. 6. 1 E Eiderdamm in Plantage (MACKENSEN); 13. 9. 3 Ex, davon 1 ad M Speicherkoog-N/HEI, ibid. 27. 9. 1 W (GLOE, R. MÜLLER).

Region Ost: 11 Säger an 7 Plätzen gemeldet (BEHMANN, DIERKING-WESTPHAL, HORST, N. ROSENKRANZ, SCHÜTT, STADTLANDER, TECH).

Star, *Sturnus vulgaris*: Junge der Frühjahrsbruten fliegen „gewöhnlich im letzten Maidrittel“ aus (SCHNEIDER in NIETHAMMER 1937). BOHNSACK (1967) ermittelte an einer westholsteinischen Population von 260 Erstbruten eine „kleine Zahl“ von Spätbruten (bei einer Zweitbrut). Das Jahr 1989 erbrachte zu diesem Phänomen relativ viel Material. In der nachfolgenden Zusammenstellung bezeichnet die Ziffer die Anzahl der „Spätbruten“ (Futterflüge von ad, Schwirren nfl juv, Füttern, Fortschaffen von Kot durch ad) ohne Mehrfachzählungen (Beispiele von G. BUSCHE): Österdeichstrich/HEI: 20. 6. 1; Heide 1. 7. 1, 4. 7. 2+, 8. 7. 2, 9. 7. 5. Wer hat weitere Daten?

Schlafort Speicherkoog-N/HEI: Heckenpflanzung (hauptsächlich Sanddorn und Ölweide) zwischen Ackerland und Schafhutung: 24. 9. 100 000, 25. 9. 200 000, 26. und 27. 9. 250 000 (!) (GLOE), zur Schlaforte-Sammlung s. BUSCHE & BERNDT (1989).

Eichelhäher, *Garrulus glandarius*: 23. 6. Nestfund mit Eiern im Metallgestell einer Mischmaschine (!) in der Kiesabbaue Schalkholz/HEI (K. HEIN); 2 P, davon mind

1 mit Bruterfolg in Dellstedt/HEI, dieses in Fichten eines Hausgartens am Dorfrand (GADERMANN).

Saatkrähe, *Corvus frugilegus*: 14./30.4. Kolonie von ca. 20 Bp W Breiholz/RD (BASELT), Neugründung (s. KNIEF 1988).

Krähen, *Corvus spec.*: Zur Vorbereitung einer systematischen Erfassung sind die bisher bekannten Schlafplätze des östlichen Landesteils aufgelistet. Die Masse der Vögel stellen Saatkrähen, *Corvus frugilegus*; der Anteil der Dohle, *C. monedula*, ist sehr unterschiedlich, Raben- und Nebelkrähe, *C. c. corone* und *cornix*, treten nur in kleinen Zahlen auf. Soweit keine konkreten Zahlen vorliegen, sind die Größenklassen 1–4 geschätzt (Abb. 6). Für die meisten Schlafplätze ist über die längerfristige Entwicklung nichts bekannt; bitte ergänzen Sie die Zusammenstellung, auch durch allgemeine Anmerkungen. Einige Schlafplätze sind in den letzten Jahren regelmäßig erfaßt worden (RODE & LUTZ 1991); die Ergebnisse sind hier nicht wiederholt.

1. Marienhölung/Flensburg: 1988/89 (mind 3, KIEKBUSCH).
2. Flensburg, Gehölz Apenrader Str.: 1988/89 (1, KIEKBUSCH).
3. Westerholz bei Langballig/SL: 1988/89 (1, PREUSS, TECH).
4. Steinbergkirche/SL, Gehölz: 1988/89 (1, KIEKBUSCH).
5. Rüde-Süderholz bei Satrup/SL: 1988/89 (mind 3, PREUSS).
6. Hühholz bei Kappeln/SL: 1988/89 (mind 3, HENNINGSSEN).
7. Tiergarten/Schleswig: 1972/73, 1973/74 (3, THIES).
8. Buchenbestand Landeskrankenhaus Schleswig: 1988/89 (mind 1, S. MARTENS). Wohl im Wechsel mit 7.
9. Rader Insel/RD: 1986/87 (mind 3, K. HEIN).
10. Nobiskruger Gehölz/RD: mind seit Mitte der 70er Jahre unter 3000, vor allem aus Richtung Rickert, Borgstedt und Büdelsdorf (MAACK). Wohl im Wechsel mit 9.
11. Hollersche Anlagen/RD: Jan. 1979 1000–2000, 1979/80 550 (BÜTJE). Wohl im Wechsel mit 9.
12. Projensdorfer Gehege/KI: vermutlich schon lange und zur Zeit alljährlich besetzt (4; RODE, LUTZ, NOACK u. a.).
13. Friedhof Eichhof/KI: Febr. 1979 200 (N. MÜLLER). Eventuell nur in diesem Kältewinter.
14. Schwentinetal bei Raisdorf/PLÖ: 1978/79 bis 2000, 1980/81 bis 10000 (SCHWARZE). Wohl im Wechsel mit 15.
15. Krähenberg im Rönner Gehege/PLÖ: 1973/74, 1974/75 (max 12000; JOST, SCHWARZE). Inzwischen erloschen und zu 12.?
16. Bellin/PLÖ: 1988/89 bis 600 in Pappeln am Ufer des Selenter Sees (BERNDT).
17. Prinzeninsel/Gr. Plöner See: vermutlich schon lange und zur Zeit alljährlich besetzt, z. T. auf die Inseln ausweichend (4; KOOP, BERNDT, SCHWARZE).
18. Malenter Wildgehege/PLÖ: in den 70er Jahren regelmäßig, 9.2.1978 3000 (B. BOHNSACK). Dann Wechsel zu 19.
19. Keller See, N-Ufer: zur Zeit alljährlich, bis 5000, wohl auch auf dem Eis des Sees (B. BOHNSACK, BOCK, REUSCH).

20. Burg/Neustädter Binnenwasser/OH: seit etwa 1960 wohl alljährlich (3, FÖRSTER).
21. Priwall/HL: 1987/88 (3, PESCHEL).
22. Theerhofinsel/HL: seit 1985/86 nach Wechsel von 23. alljährlich (4; WENDORF, BANSEMER u. a.).
23. Riesebusch bei Bad Schwartau/OH: 1979/80 (4, BANSEMER); 1985/86 Wechsel zu 22.
24. Padelügge/HL: 1975/76 (4, ORBAHN).
25. Bad Oldesloe 1971/72, 1972/73 bis 200 in alter Eiche (V. MORITZ).
26. Forst Treuholz/OD: 1971/72 bis 3000 (V. MORITZ).
27. Elensee bei Quickborn/PI: 1988/89 Dez. 2500, Febr. 950 (lt. GARTHE).
28. Ratzeburg/RZ: 1988/89 in alten Bäumen der Dominsel, ab Januar Wechsel zum Erlenbruch am W-Ufer des Sees (2, ELLENBERG).
29. Bargteheide/OD, Gehölz: 1971/72 bis 8000 (V. MORITZ).
30. Gewerbegebiet Ahrensburg/OD: 1988/89 Dez. 3000, Jan. 2100, Febr. 3800 (lt. GARTHE).
31. Witzhave-Sachsenwaldau/RZ: 1970/71 5000 (MORITZ 1972).
32. Klosterbergenforst bei Reinbek/OD: 1970–72 500 (MORITZ 1972).
33. Bille bei Wohltorf/RZ: „seit 3 Wintern“ 500–800 (MORITZ 1972).
34. Hafen Geesthacht/RZ: 1988/89 Febr. 3000 (lt. GARTHE).

Zur Abrundung sind auch die Hamburger Schlafplätze 1988/89, die z. T. wechseln, auf der Karte eingetragen (lt. GARTHE).

	Zweite Dezemberhälfte	Mitte – Ende Januar	Mitte Februar
Rodenbeker Quellental	17 500	18 500	160
Teichwiesen Volksdorf	0	4 500	9 500
Öjendorfer Park	10 000	6 500	1 250
Stadtpark Winterhude	300 ?	0	4 000
Kalte Hofe	?	2 250	400

Aaskrähe, *Corvus corone*: Mischpaar: 27. 6. 1 P *C. c. cornix* x *C. c. cornix/corone* mit 2 juv S Kuden/HEI (GLOE), zur weiteren Sammlung entsprechender Vorkommen.

Rabenkrähe, *Corvus corone*: Nahrungserwerb: Warder See/SE am 7. 5.: Eine vj Silbermöwe schwimmt auf dem See und frißt an Plötze (8–10 cm) oder ähnlichem Fisch. Eine Rabenkrähe kommt auf die Möwe zugeflogen und verhaßt sie, landet fast auf dem Wasser – Beine weit hinab, selbst der Schwanz ist schon tiefer im Wasser – fischt den relativ großen Fisch heraus und fliegt damit ab. Als nach nur 20–40 m die beraubte Silbermöwe sowie eine Sturmmöwe nur leicht attackieren, läßt sie den Fisch fallen und fliegt ab (SCHÜTT). – 18. 10.: „Werde durch heftiges Klopfen auf dem Hausdach nicht zum ersten Mal gestört. Stelle fest, daß eine Rabenkrähe auf dem Dachfirst eine Walnuß aufschlägt. An diesem Tag werden 3 Nüsse aufgeschlagen. Erneut am 19. 10. und Tage vorher“ (E. SCHMIDT).

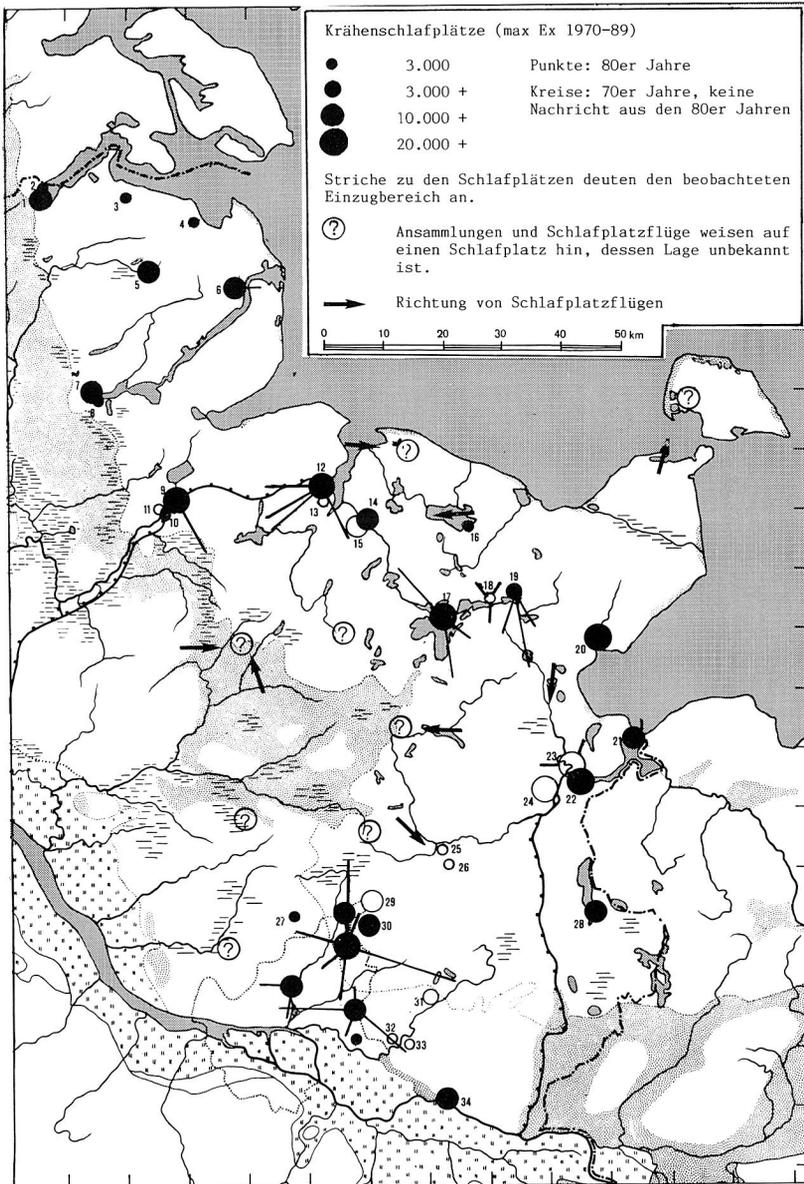


Abb. 6: Krähenschlafplätze im Osten Schleswig-Holsteins 1970-89.

Kolkrabe, *Corvus corax*: In Dithmarschen wieder 9 Bp, davon mind 3 ohne Brut-erfolg: in einem Falle Beschuß, in 2 Fällen lagen Nester (bzw. Teile) auf dem Boden. An einem vierten Ort lag ein Kolkraben-Kadaver (10.5.) in einer Kanin-chenröhre mit Eischalen vom Haushuhn – Gifteier !! (?) – ungesetzliche Tötung (R. MEIER, H. ROBITZKY sen., R. STECHER).

Region Ost: Dänischer Wohld/RD 5 Bp auf 280 km², am 9.4. bereits flügge Junge in einem Nest, sehr früher Termin (H. D. MARTENS); Raum Westensee-Both-kamp/RD 9 Bp auf 270 km² (CLEMENS); 1,8 bzw. 3,3 Bp/100 km².

Summary: The annual ornithological report of Schleswig-Holstein for 1989

This is the 20th annual report since 1970 on the ornithological field work in Schles-wig-Holstein. Similar to previous reports it includes remarkable observations as well as results of censuses. Some are of a supra-regional importance, e. g. night-roosts of Hen Harriers and Crows, and an irruption of Little Gulls after a storm in January. Breeding bird numbers of several species are given for Schleswig-Holstein resp. representative parts of the country (see part 3). Further observations of birds breeding in winter grain and rape fields, like the Blue-headed Wagtail and the Reed Bunting, should also be of interest. Considerable portions of their popu-lations breed now on arable land.

5. Schrifttum

- ALBRECHT, R. (1984): Zur Bestandsentwicklung der Trauerseeschwalbe (*Chli-donias niger*) in Schleswig-Holstein. *Corax* 10: 313–333.
- BAUER, K. & U. N. GLUTZ von BLOTZHEIM (1969): *Handbuch der Vögel Mitteleuropas*, Bd. 3. Akademische Verlagsgesellschaft, Frankfurt/M.
- BERNDT, R. K. (1984): Das Wintervorkommen von Limikolen im östlichen Schleswig-Holstein. *Schr. Naturw. Ver. Schleswig-Holstein* 54: 75–101.
- BERNDT, R. K. & P. BORKENHAGEN (1991): Brutnachweis des Bienenfres-ers (*Merops apiaster*) 1989 in Schleswig-Holstein. *Corax* 14: 87–94.
- BERNDT, R. K. & G. BUSCHE (1979, 1981, 1983, 1985, 1987, 1990): *Ornitholo-gischer Jahresbericht für Schleswig-Holstein 1977, ... 1979, ... 1981, ... 1983, ... 1985, ... 1987*. *Corax* 7: 127–173, 8: 226–265, 9: 253–287, 10: 419–467, 12: 161–207, 13: 191–230.
- BERNDT, R. K. & D. DRENCKHAHN (1974): *Vogelwelt Schleswig-Holsteins*, Bd. 1. Selbstverlag Orn. Arbgem., Kiel.
- BOHNSACK, P. (1967): Die Jahresverbreitung schleswig-holsteinischer Stare, *Sturnus vulgaris*, nach den Ringfunden. *Corax* 2: 79–86.
- BÜLOW, M., T. GALL & P. GLOE (1983): Die Brutvögel der ehemaligen Hallig Helmsand in der Meldorfer Bucht 1978–1983. *Corax* 9: 302–319.
- BUSCHE, G. (1980): *Vogelbestände des Wattenmeeres von Schleswig-Holstein*. Kilda, Greven.
- Ders. (1982): Verlassen Populationsanteile der Feldlerche, *Alauda arvensis*, zum Ende der Brutzeit die Brutgebiete? *J. Orn.* 123: 323–324.
- Ders. (1984): Arbeitskarten zu Brutvögeln im Westen Schleswig-Holsteins. *Corax* 10: 298–303.

- Ders. (1985): Brutvogelbestand und Bewertung eines Hochmoor-Naturschutzgebietes im Westen Schleswig-Holsteins. *Vogelwelt* 106: 41–50.
- Ders. (1988): Bestände und Bestandsrückgang des Braunkehlchens (*Saxicola rubreta*) in Schleswig-Holstein. In: Artenschutzsymposium Braunkehlchen. Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 51: 33–43.
- Ders. (1989): Drastische Bestandseinbußen der Feldlerche (*Alauda arvensis*) auf Grünlandflächen in Schleswig-Holstein. *Vogelwelt* 110: 51–59.
- Ders. (1990a): Brutvorkommen der Wiesenweihe (*Circus pygargus*) in Schleswig-Holstein 1981–88. *Corax* 13: 326–331.
- Ders. (1990b): Arbeitskarten zu Brutvögeln im Westen Schleswig-Holsteins. *Corax* 13: 337–341.
- Ders. & R. K. BERNDT (1971, 1984, 1989, 1990): Ornithologischer Jahresbericht für Schleswig-Holstein 1970, ... 1982, ... 1986, ... 1988. *Corax* 4, Beih. I: 1–34, 10: 249–284, 13: 113–147 und 347–386.
- Ders. & O. EKELÖF (1988): Markierungen am Zwergschwan (*Cygnus bewickii*) in Slimbridge, England – Auswahl an Ergebnissen aus Schleswig-Holstein. *Seevögel* 9: 12–14.
- CRAMP, S. & K. E. L. SIMMONS (1985): Handbook of the birds of Europe, the Middle east and North Africa, Bd. 4. Oxford University Press, Oxford, New York.
- DENKER, W. (1980): Drei Nestfunde der Beutelmeise (*Remiz pendulinus*) in der Mielenederung/Dithmarschen. *Corax* 8: 50–51.
- DRENCKHAHN, D., H. J. LEPHTIN und V. LOOFT (1968): Die Moore Schleswig-Holsteins und ihr Brutvogelbestand. *Corax* 2: 163–179.
- EKELÖF, O. (1970): Der Brutbestand des Säbelschnäblers, *Recurvirostra avocetta*, an der Westküste Schleswig-Holsteins im Jahre 1969. *Corax* 3: 97–100.
- GLOE, P. (1983): Augen- und Fußfärbungen von Silbermöwen (*Larus argentatus*) der Nordseeinsel Trischen. *Corax* 9: 222–223.
- GLUTZ von BLOTZHEIM, U. N. & K. BAUER (1980, 1982, 1985): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 9, Bd. 8, Bd. 10/II. Akademische Verlagsges. bzw. Aula-Verlag, Wiesbaden.
- GLUTZ von BLOTZHEIM, U. N., K. BAUER & E. BEZZEL (1973): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 5. Akadem. Verlagsges. Frankfurt/M.
- GRADE, D. & P. GLOE (1986): Die Vogelwelt des Kudensee-Gebietes. *Heimat (Kiel)* 93: 209–218.
- KEMPF, N., D. M. FLEET, H.-U. RÖSNER & P. PROKOSCH (1989): Brut- und Rastvogelzählungen im Schleswig-Holsteinischen Wattenmeer 1987/88. Landesamt Nationalpark Schlesw.-Holst. Wattenmeer, Tönning.
- KNIEF, W. (1988): Zur Situation der Saatkrähe (*Corvus frugilegus*) in Schleswig-Holstein mit besonderer Berücksichtigung der Bestandsentwicklung von 1976 bis 1985. Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 53: 31–54.
- KNIEF, W., R. K. BERNDT, G. BUSCHE & B. STRUWE (1990): Rote Liste der in Schleswig-Holstein gefährdeten Vogelarten, 3. Fassung. Landesamt Naturschutz Landschaftspflege Schlesw.-Holst., Kiel.
- KOOP, B. (1990): Ein Schlafplatz des Großen Brachvogels (*Numenius arquata*) am Großen Plöner See im Herbst 1988. *Corax* 13: 332–333.
- LOOFT, V. & G. BUSCHE (1981): *Vogelwelt Schleswig-Holsteins*, Bd. 2, Wachholtz, Neumünster.

- MORITZ, V. (1972): Neues zum Krähenschlafplatzflug am Westrand des Sachsenwaldes. *Vogel u. Heimat* 21: 116–117.
- NIETHAMMER, G. (1937): *Handbuch der deutschen Vogelkunde*. Bd. 1, Akadem. Verlagsges., Leipzig.
- PETERSEN, W. (1988): Entwicklung der Tier- und Pflanzenwelt des Rickelsbüller Kooges und des davorliegenden Vorlandes nach Fertigstellung der Vordeichung Tonderner Marsch. Unveröff. Gutachten, Amt Land- u. Wasserwirtsch. Husum.
- REISER, K. H. & K. HEIN (1974): Zum Vorkommen und zur Brutbiologie des Flußregenpfeifers (*Charadrius dubius*) in Schleswig-Holstein. *Corax* 5: 9–30.
- RODE, M. & K. LUTZ (1991): Bestandsdynamik von Saatkrähen (*Corvus frugilegus* L.) und Dohlen (*Corvus monedula* L.) am Krähenschlafplatz Kiel-Projensdorf im Zusammenhang mit großräumigen Zugbewegungen beider Arten. *Corax* 14: 95–109.
- SCHMIDT-MOSER, R. (1986): Die Vogelwelt im Hauke-Haien-Koog. *Seevögel* 7, Sonderh.
- SUDHAUS, W. (1966): Über Verbreitung, Bestand und Ökologie der Haubenlerche, *Galerida c. cristata* (L.) in Schleswig-Holstein. *Corax* 1: 129–144.
- THIEDE, W. (1987): Spätherbst- und Winternachweise der Brandseeschwalbe (*Sterna sandvicensis*) in Nordwesteuropa. *Orn. Mitt.* 39: 7–12.
- VAUK, G. & J. PRÜTER (1987): *Möwen*. Niederelbe-Verlag, Otterndorf.
- ZIESEMER, F. (1978): Die Eulen (Strigiformes) in Schleswig-Holstein – Ein Beitrag zur Verbreitung und Siedlungsdichte. Staatsexamensarb., Univ. Kiel.

Rolf K. BERNDT
Helsinkistraße 68
2300 Kiel

Günther BUSCHE
Hochfelder Weg 49
2240 Heide

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Corax](#)

Jahr/Year: 1990-92

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Berndt Rolf K., Busche Günther

Artikel/Article: [Ornithologischer Jahresbericht für Schleswig-Holstein 1989 279-322](#)